



QUALITÄTSBERICHT 2008

- Strukturierter Qualitätsbericht gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008
Stand: 31. August 2009



Das Unternehmen Asklepios

Asklepios hat sich in 25 Jahren zu einem der größten privatwirtschaftlich tätigen Klinikunternehmen in Deutschland entwickelt. Es verfügt über langjährige Erfahrungen in der Trägerschaft und im Management von Krankenhäusern sowie komplementären sozialen Einrichtungen.

Im Unternehmensverbund deckt Asklepios nahezu das gesamte Versorgungsspektrum stationärer Leistungen ab; neben der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sind Fachkrankenhäuser mit besonderen Spezialgebieten weit über die jeweilige Versorgungsregion hinaus tätig. Einzelne Einrichtungen erbringen Leistungen der Maximalversorgung. Als Träger von Rehabilitationskliniken hat Asklepios die Möglichkeit, die gesamte stationäre Versorgung aus einer Hand zu gewährleisten („Therapeutische Kette“). Die Versorgungspalette wird durch Pflegeeinrichtungen und andere komplementäre Sozialeinrichtungen ergänzt.

Ein wichtiges Element in allen Einrichtungen ist das interne Qualitätsmanagement, mit dessen Hilfe kontinuierlich das medizinische Leistungsangebot und die Abläufe optimiert werden. Dies ermöglicht einen sicheren Aufenthalt der Patienten und eine Behandlungsqualität auf hohem Niveau.

Zahlen, Daten, Fakten

Zahl der Einrichtungen insgesamt	104
Einrichtungen in Deutschland	96
Kliniken	77
Akutkliniken	56
Rehaeinrichtungen und akutnahe Rehabilitation	14
Forensische Einrichtungen	7
Soziale Einrichtungen	19
Anzahl der Mitarbeiter	ca. 36.000
Anzahl der Betten/Plätze	ca. 21.000
Gesamtumsatz des Unternehmens	ca. 2,3 Mrd. Euro

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Absatz 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführer:
Detlef Czieszo
Tel.: (02241) 249-401
d.czieszo@asklepios.com

Qualitätsbeauftragter:
Frank Sieg
Tel.: (02241) 249-250
f.sieg@asklepios.com

Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit:
Stefanie Klotz
Tel.: (02241) 249-460
s.klotz@asklepios.com

Asklepios Klinik Sankt Augustin
Arnold-Janssen-Straße 29
53757 Sankt Augustin
Tel.: (02241) 249 - 0
Fax: (02241) 249 - 402
sanktaugustin@asklepios.com
www.asklepios-kinderklinik.de

Liebe Eltern,
liebe Patientinnen und Patienten,
sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Asklepios Klinik Sankt Augustin handelt es sich um eine Einrichtung, die sich mit besonderem Engagement um die Gesundheit ihrer Patienten kümmert. Wie eigentlich jede Klinik. Aber wir unterscheiden uns spürbar durch unsere besondere Ausrichtung: Wir sind spezialisiert auf die Behandlung und Pflege kranker Kinder aller Alterstufen, vom Frühgeborenen bis zum Jugendlichen.

Grundlage unserer Arbeit ist ein ganzheitlicher Ansatz, der das kranke Kind in den Mittelpunkt stellt und die Eltern in die Betreuung einbezieht. Dabei greifen wir auf unsere fast 40-jährige Erfahrung in der Behandlung von Kindern zurück. Unsere 13 Fachabteilungen legen großen Wert auf eine interdisziplinäre Behandlung. Diese Zusammenarbeit unserer Spezialisten, in Verbindung mit modernster Medizintechnik und neuesten Verfahren der Diagnostik und Therapie, machen es uns möglich Krankheiten zu behandeln, die vor einigen Jahren noch als nicht therapierbar galten.

Was unsere besondere Atmosphäre ausmacht? Wir stellen den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt: Der Mensch – damit ist hier zuerst das Kind gemeint – den wir auch während der Behandlung immer als Kind sehen und nie nur als Patient. Mit „Mensch“ sind aber auch unsere Mitarbeiter gemeint, die mit ihrem Engagement das Funktionieren der Klinik erst möglich machen und ihr ein eigenes Gesicht geben.

Die Zugehörigkeit zur Asklepios-Gruppe ermöglicht uns die langfristige Weiterentwicklung unserer medizinischen und pflegerischen Leistungen und die Verbesserung der Abläufe. Die 2. Zertifizierung nach KTQ® bestätigt unsere professionelle Arbeit. Das alles gibt den Patienten und Eltern die Gewissheit, auch in Zukunft ein spezialisiertes medizinisches Behandlungsangebot mit höchstem Qualitätsanspruch nutzen zu können.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer und den Ärztlichen Direktor, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Mit freundlichen Grüßen

Detlef Czieszo
Geschäftsführer

Dr. med. Ehrenfried Schindler
Ärztlicher Direktor



A. Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 8
 A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses 8
 A-3 Standortnummer 8
 A-4 Name und Art des Krankenhausträgers 8
 A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus 8
 A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses 9
 A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie 10
 A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses 10
 A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses 10
 A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses11
 A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses 13
 A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus 21
 A-13 Fallzahlen des Krankenhauses 21
 A-14 Personal des Krankenhauses 21

B. Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1 Kinder- und Jugendmedizin..... 24
 B-2 Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin 36
 B-3 Kinderkardiologie 44
 B-4 Praenatale Medizin angeborener Fehlbildungen 52
 B-5 Kinderherz- und Thoraxchirurgie 56
 B-6 Kinderchirurgie 64
 B-7 Kinderorthopädie..... 74
 B-8 Kinderneurochirurgie..... 82
 B-9 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde 90
 B-10 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie..... 94
 B-11 Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie.. 98
 B-12 Abteilung für bildgebende Diagnostik (Radiologie) 104
 B-13 Zentrum für Kinderanästhesiologie 108
 B-14 Kinderherzintensivmedizin114

C. Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) 122
 C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate 122
 C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren 122
 C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V 122
 C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V 122
 C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung 122
 C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V 122
 C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“) 122

D. Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik..... 126
 D-2 Qualitätsziele 130
 D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements 131
 D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements 134
 D-5 Qualitätsmanagement-Projekte 137
 D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements 138



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standortnummer
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-11.1 Forschungsschwerpunkte
 - A-11.2 Akademische Lehre
 - A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
 - A-14.1 Ärzte
 - A-14.2 Pflegepersonal

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Asklepios Klinik Sankt Augustin
 Straße: Arnold-Janssen-Straße 29
 PLZ / Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 0
 Telefax: (02241) 249 - 402
 E-Mail: sanktaugustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses: 260531990

A-3 Standortnummer: 00 (Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen)

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
 Art: privat

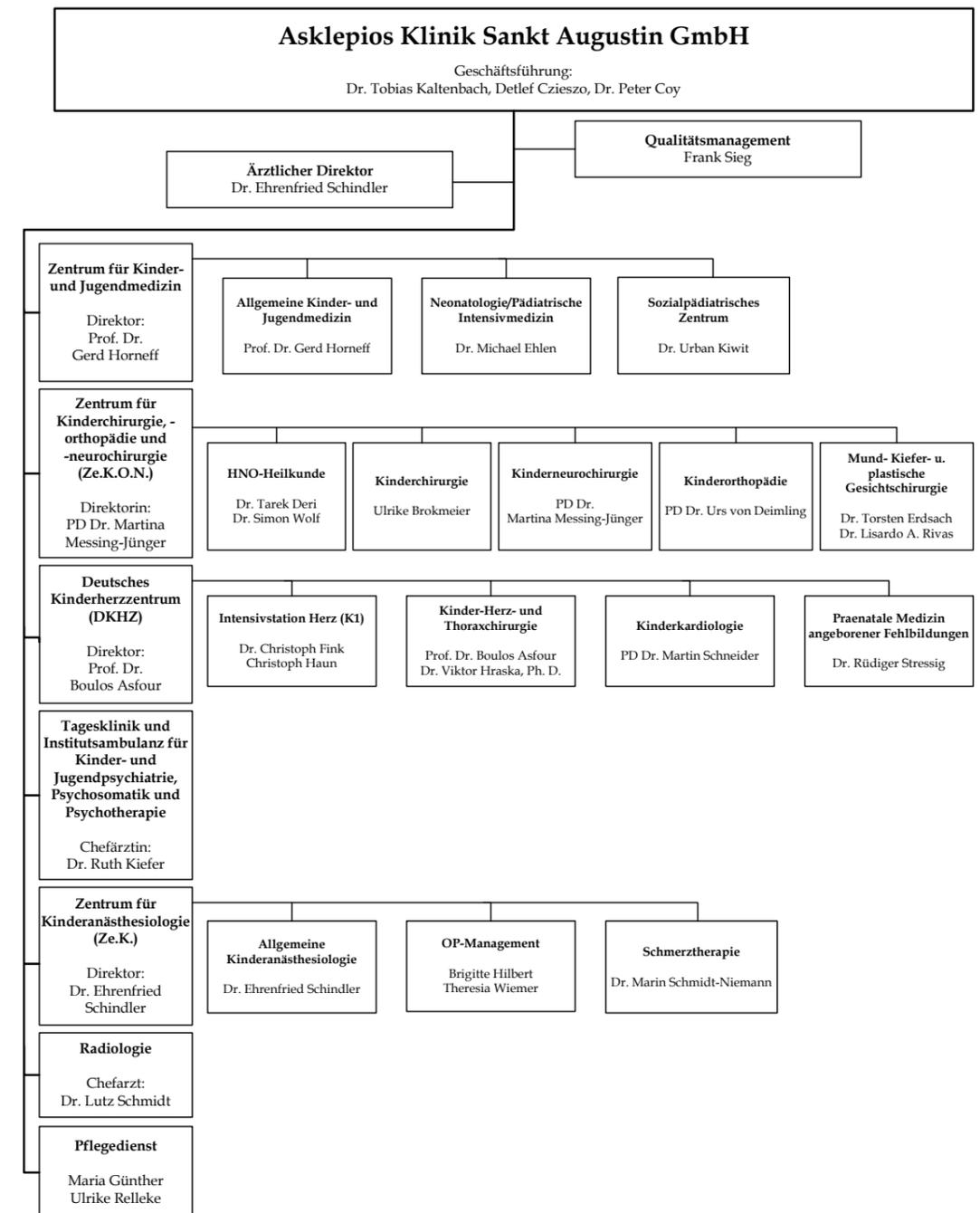
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja
 Universität: Friedrich-Wilhelm-Universität, Bonn



A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Asklepios Klinik Sankt Augustin ist ein Akutkrankenhaus der Maximalversorgung, spezialisiert auf Kinder und Jugendliche, angefangen bei der pränatalen Diagnostik über die Neonatologie und operativer Medizin bis hin zur Adoleszentenmedizin. Behandelt werden Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und in Ausnahmefällen darüber. Sie verfügt über 210 Betten in 13 Fachabteilungen sowie 20 tagesklinische Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Die Klinik ist in Zentren aufgeteilt:



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	Geburtshilflicher-neonatologischer Schwerpunkt	Neonatologie/pädiatrische Intensivmedizin

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

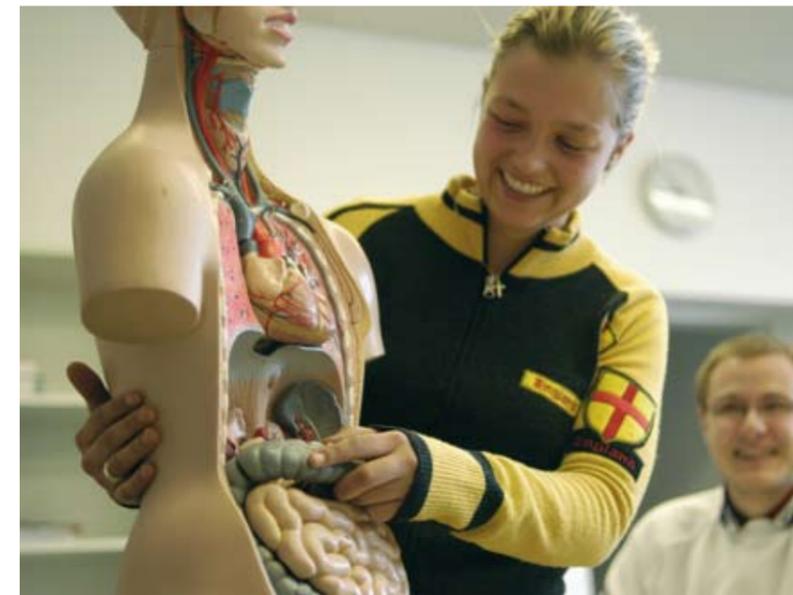
Nr.	medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare: Stillberatung
MP53	Aromapflege/-therapie
MP06	Basale Stimulation
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder): Konzepte von Voijta und Castillo Morales, Psychomotorik, sensorische Integration, manuelle Therapie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie: alternative Pflege, Aromapflege
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot: Astrid Lindgren Schule, Patientenkindergarten
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
MP37	Schmerztherapie/-management
MP62	Snoozelen
MP63	Sozialdienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit: jährlicher „Tag des Kinderkrankenhauses“ (Tag der offenen Tür)
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP43	Stillberatung
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen



A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson: bei Begleitpersonen von Kindern kostenlos, sonst kostenpflichtig möglich
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon/Terrasse
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon: teilweise
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl): Frühstück und Abendessen, Wunschkost bei medizinischer Notwendigkeit
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung: z.B. Mineralwasser oder Tee
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot

Nr.	Serviceangebot
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat
SA22	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek: mobil über die „Grünen Damen“
SA23	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria
SA27	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang
SA29	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen Andachts- und Meditationsraum
SA30	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote: z.B. Bilderausstellung
SA33	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage
SA34	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus
SA37	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz/Spielecke
SA50	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kinderbetreuung
SA53	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schuldienst
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst/„Grüne Damen“
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste: Sprache, GebärdendolmetscherIn
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement
SA57	Persönliche Betreuung: Sozialdienst



A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Kinderanästhesiologie:

- „Perioperative Applikation von Aprotinin im Vergleich zu Tranexamsäure bei kinderherzchirurgischen Eingriffen“
- „Untersuchungen zur Heparinkinetik während Operationen angeborener Herzfehler mit Extrakorporaler Zirkulation“
- Leitung einer bundesweiten, multizentrischen Studie zur Evaluierung des Einsatzes von rekombinanten aktivierten Faktor VIIa in der Kinderherzchirurgie.

Kinderkardiologie:

Interventionelle Therapie von Stenosen an den Lungengefäßen

- Kompetenznetz Angeborene Herzfehler – Hauptprojekt 1 (Studienzentrale) Erhöhte Nachlast: Pulmonalarteriopathie – Quantitative Evaluierung des Erfolges verschiedener invasiver Behandlungsformen peripherer Pulmonalstenosen auf die Funktion des rechten Ventrikels und die Belastbarkeit der Patienten
- Kompetenznetz Angeborene Herzfehler – Hauptprojekt 4.2 Frühe Re-Interventionen bei Kleinkindern nach Fallot-Korrektur.

Rechtsherzinsuffizienz nach Korrekturoperation von Rechtsherzfehlern

- Kompetenznetz Angeborene Herzfehler – Projekt CareCHD Kardiale Resynchronisation beim systemischen rechten Ventrikel
- Interventioneller vs. Operativer Ersatz der Pulmonalklappe

- Medikamentöse Therapie
Kompetenznetz Angeborene Herzfehler – Hauptprojekt 5.2
Carvedilol zur Behandlung der Rechtsherzinsuffizienz bei Patienten mit angeborenen Herzfehlern (CarveRe-AHF; Phase III-IV-Studie)
- Objektive Belastbarkeit (Spiroergometrie und Kernspintomographie)
Kompetenznetz Angeborene Herzfehler – Hauptprojekt 4.3
Kardiale Funktion unter Belastung zur frühen Detektion rechtsventrikulärer Insuffizienz nach Fallot-Korrektur.
Querschnittsprojekt Spiroergometrie im Kompetenznetz Angeborene Herzfehler
- Lebensqualität und subjektive Belastbarkeit
Querschnittsprojekt Lebensqualität im Kompetenznetz Angeborene Herzfehler

Angeborene Herzfehler bei Jugendlichen und Erwachsenen

- Lebensqualität und Funktionsniveau (kognitiv und motorisch) nach der Kreislauftrennung bei univentrikulären Herzen (Inauguraldissertation Frau Vahsen, Unterstützt von der Fördergemeinschaft Deutsche Kinderherzzentren e.V.)
- Resynchronisation bei Linksherzinsuffizienz (z.B. Dilatative Kardiomyopathie)
Kompetenznetz Angeborene Herzfehler – Projekt CareCHD
- Implantation von Herzschrittmachern und automatischen Defibrillatoren bei Kindern und Jugendlichen
- Homemonitoring nach Herzschrittmacherimplantation bei Kindern und Jugendlichen
- Prävalenz angeborener Herzfehler bei Neugeborenen in Deutschland (PAN-Studie)
Erfassungen alle zwischen dem 01. Juli 2006 und 30. Juni 2009 Lebendgeborenen mit einem angeborenen Herzfehler, die mit dem Zeitpunkt ihrer Geburt einen Wohnsitz in Deutschland erwerben.
- The European Contegra® Study (EUCon-Study)
Prospektive multizentrische Beobachtungsstudie bei Patienten, die eine chirurgische Korrektur oder den Ersatz der rechtsventrikulären Ausflusstraktes mit dem Medtronic CONTEGRA® Pulmonary Valved Conduit (PVC) benötigen.

Kinderherz- und Thoraxchirurgie:

- Korrektur und Palliation aller Herzfehler im Neurogeborenen- und Säuglingsalter
- Scheidewanddefektverschlüsse über minimal invasive kosmetische Zugangswege
- Frühkorrektur rechtsventrikulärer Ausflusstraktobstruktionen mit autologem Material. Alternativen zum Homograft
- Förderung des Wachstums nativer Pulmonalarterien bei majoren aortopulmonalen Kollateralen
- Chirurgie und Hybridverfahren bei der Aortenisthmusstenose

- Rekonstruktive Verfahren bei kritischer Aortenstenose
- Verfahren der Rekonstruktion der komplexen linksventrikulären Ausflusstraktobstruktion: Ross-Konno-Operation, Yasui-Operation, Nikaidoh-Operation.
- Aortenklappenrekonstruktion
- Ebsteinanomalie
- Chirurgie der AV-Klappenanomalien, Optionen der rekonstruktiven Chirurgie
- Chirurgische Strategie beim unbalancierten AVSD - Timing und Technik
- Biventrikuläre Rekonstruktion der komplexen Transposition der großen Arterien (korrigierte Transposition, Taussig Bing Herzen und bei Borderline linken Ventrikel).
- Rastelli, Nikaidoh Operation in Kombination mit Senning (atrialer Switch) Operation
- Korrekturen bei Borderline rechtem Ventrikel
- Operationsintervalle bei Patienten mit Truncus arteriosus communis: Der Einfluss interventioneller Maßnahmen
- Reinterventionen nach neonataler Truncus Korrektur
- Therapie des hypoplastischen Linksherzsyndroms: Sano versus BT Shunt. Einflussfaktoren perioperativer Sterblichkeit
- Lebensqualität bei Kindern mit univentrikulärer Zirkulation nach operativer Palliation im Langzeitverlauf.
- Korrektur des ALCAPA Syndroms
- Therapieoptionen bei kongenitaler Pulmonalvenenstenose
- Korrektur des Syndroms mit fehlender Pulmonalklappe (Miller White Syndrom)
- Extrakorporale Membranoxygenierung und Notfalltransport
- Erhebung von Risikofaktoren für perioperative Morbidität und Mortalität mittels Aristoteles Score und internationale Evaluation des Risikoscore als eines der 10 weltweit ausgesuchten Herzzentren

Kinderherz-Intensivmedizin:

- Gerinnungsoptimierung bei Extracorporaler Membranoxygenierung (ECMO).
- Komplikations-Analyse und Risiko-Bewertung mit Hilfe des Aristotle-Scores.
- Begrenzungsmöglichkeiten der konventionellen Beatmung und medikamentösen Sedierung (Fast track-Konzepte).
- Nierenersatztherapie – Dialyse
- Kunstherzverfahren (ECMO)
- Transport von kritisch kranken Neugeborenen
- Kontinuierliche Messung venöser Sauerstoffsättigung
- Hochfrequenzbeatmungsverfahren

Kinderneurochirurgie:

- Prospektive Studie zur klinischen Evaluation einer neuen morphometrischen Methode bei kindlichen Patienten mit Kraniosynostose (in Kooperation mit der Klinik für MKG der Universität Bonn und der MKG-Praxis Rottke und Maas, Bonn Bad-Godesberg)



- Prosaika-Studie: Multicenter-Studie zur klinischen Anwendung einer verstellbaren Gravitationseinheit bei der Behandlung von Hydrozephalus-Patienten (Sponsor: Fa. Aesculap)

Kinderorthopädie:

- Retrospektive Studie thorakogener Skoliosen nach Herzoperationen

Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin:

pädiatrische Rheumatologie:

- Phase IV Therapiestudie zur Behandlung der juvenilen idiopathischen Polyarthritis mit Etanercept once weekly
- Doppelblind randomisierte Plazebo-kontrollierte Studie zur Behandlung der juvenilen ankylosierenden Spondylitis mit Adalimumab
- Studie Langzeitregister Enbreltherapie bei der juvenilen idiopathischen Arthritis
- Studienzentrum Methotrexat bei juveniler idiopathischer Arthritis
- Patientenschulung in der Kinderreumatologie
- Kerndokumentation in der Kinderreumatologie

Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin

- Klinische Studien zu Hydrozephalus
- Scoreentwicklung in der Pädiatrischen Intensivmedizin (Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen und der Fachgesellschaft GNPI)

Aktuelle Forschungsprojekte sind unter folgender Internetadresse einsehbar:
http://www.asklepios.com/Medizin/Medizinische_Kompetenz/Forschung_und_Lehre/default.asp

Forschungsschwerpunkte:

- Gerinnungsoptimierung bei Extracorporaler Membranoxygenierung
- Komplikations-Analyse und Risiko-Bewertung mit Hilfe des Aristotle-Scores
- Begrenzungsmöglichkeiten der konventionellen Beatmung und medikamentösen Sedierung (Fast track-Konzepte)

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/ multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale

Kinderanaesthesiologie

Dr. Ehrenfried Schindler

- Lehrbeauftragter der Universität Bonn für die Ausbildung von Studenten im Fach Anästhesiologie
- Leiter einer multizentrischen Untersuchung zur Anwendung von rekombinantem Faktor VII
- Ad hoc Gutachter Eur J Anesth, J Thor Cardiovasc Surg, Ped Crit Care Med
- Mitglied im Editorial Board Pediatric Critical Care Medicine
- Ehrenmitglied der serbischen Gesellschaft für Intensivmedizin
- Organisation nationaler u. internationaler wissenschaftlicher Symposien
- Symposium Kinderanaesthesiologie in Sankt Augustin

Kinderherz- und Thoraxchirurgie

Prof. Dr. Boulos Asfour:

- Vorlesung an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster: Kongenitale Vitien II
- European School for Cardio-Thoracic-Surgery in Bergamo
- Klinisch-praktische Ausbildung von Studierenden der Medizin in Krankenanstalten außerhalb der Hochschule. Lehrauftrag der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn für das Fach Kinderherzchirurgie

Dr. Viktor Hraška Ph.D:

- European School for Cardio-Thoracic-Surgery in Bergamo

Dr. Joachim Photiadis:

- Blockpraktikum für Studenten der Universität Bonn, Medienraum DKHZ

Fortbildungsveranstaltungen

- 27.02.-01.03.2008 Wintersymposium Kinderkardiologie u. Kinderherzchirurgie
- 11.06.2008 Intervention oder Operation bei Scheidewanddefekten (ASD/VSD)
- 12.11.2008 Diagnostik u. Therapie bei atrioventrikulären Scheidewanddefekten

Bewertungsarbeit für Journale**Prof. Dr. Boulos Asfour**

Annals of Thoracic Surgery
 Thoracic and Cardiovascular Surgeon
 European Journal of Cardio-Thoracic Surgery

Dr. Viktor Hraška Ph.D.

Annals of Thoracic Surgery
 Journal of Thoracic and Cardiovascular Surgery
 European Journal of Cardio-Thoracic Surgery

Dr. Joachim Photiadis

Circulation
 European Journal of Cardio-Thoracic Surgery

Dr. Nicodeme Sinzobahamvya

Annals of Thoracic Surgery
 The Thoracic and Cardiovascular Surgeon
 European Journal of Cardio-Thoracic Surgery

Kardiologie**PD Dr. Martin Schneider**

- Vorlesungen im Rahmen der studentischen Ausbildung an der Universität Essen
- Blockpraktikanten im Fach Pädiatrie der Universität Bonn
- Studentenunterricht im Fach Pädiatrie der Universität Bonn
- Blockpraktika und Blockunterricht an der Universität Erlangen-Nürnberg
- Gastprofessur in Wien
- Gastprofessur in Estland

Eingeladene Vorträge der Akademie für Fort- und Weiterbildung in der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Kardiologie und in der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Thoraxchirurgie

Neonatologie**Dr. Michael Ehlen**

Lehrauftrag für Neonatologie der Universität Bonn

Kinderorthopädie**PD Dr. Urs von Deimling**

- Ringvorlesung spezieller orthopädischer Krankheitsbilder Universität Bonn
- Vorlesung im Rahmen des Blockpraktikums Kinderheilkunde Universität Bonn

Pädiatrie**Prof. Dr. Gerd Horneff**

- Vorlesung und Seminar Kinder- und Jugendmedizin an der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg
- Praktische Ausbildung des letzten Studienjahres (Praktisches Jahr)
- Vorlesung, Seminar und Praktikum im Rahmen des Blockpraktikums Kinderheilkunde Universität Bonn

Kinderneurochirurgie**PD Dr. Martina Messing-Jünger**

- Universität Düsseldorf / in der Hauptvorlesung Hauptvorlesung Chirurgie Fachbereich Neurochirurgie, speziell pädiatrische Neurochirurgie
- Universität Bonn (im Rahmen der studentischen Weiterbildung/ PJ-Seminare im Fachbereich Pädiatrische Neurochirurgie)
- Organisation und Durchführung des nationalen Kurses für pädiatrische Neurochirurgie der Sektion pädiatrische Neurochirurgie der DGNC (Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie) (Leitung: Messing-Jünger)
- Durchführung des internationalen Kurses Pädiatrische Neurochirurgie der ESPN (European Society for Pediatric Neurosurgery) (Mitglied der Fakultät: Messing-Jünger)
- Durchführung der mündlichen Prüfung (oral examination, part II) der EANS (European Association of Neurosurgical Societies) für den Erwerb des internationalen Facharztes (Leitung: Messing-Jünger)

Reviewtätigkeit für internationale medizinische Journale:

Childs Nervous System (Mitglied des Editorial Board: Messing-Jünger)
 Central European Neurosurgery (Reviewer: Messing-Jünger)
 Acta Neurochirurgica (Reviewer: Messing-Jünger)

Originalarbeiten:

Blondin D, Schaper J, Klee D, Reihls T, Hammer R, Mödder U, Messing-Jünger M: Evaluation of malformations of the fetal central nervous system using fetal MRI. Rofo. 2008 Aug;180(8):715-21

Wiegand C, Röhrig A, Messing-Jünger AM: Therapie von Neuralrohrdefekten. Pädiat Prax 2008 (72):395-411

Messing-Jünger AM, Röhrig A, Stressig R, Schaper J, Turowski B, Blondin D: Fetal MRI of the central nervous system: clinical relevance. Childs Nerv Syst. 2009 Feb;25(2):165-71

Poster:

AM Messing-Jünger, H Reinhard, A Röhrig, T Pietsch: Central region pleomorphic xanthoastrocytoma with focal areas of glioblastoma: A case report of a rare tumor entity. 36th Annual Meeting of the ISPN, Cape Town, South Africa, 12-16 October 2008

A Röhrig, S Persits, AM Messing-Jünger: A rare but typical case of symptomatic os odontoideum in a 13-year old boy. 36th Annual Meeting of the ISPN, Cape Town, South Africa, 12-16 October 2008

Externe Vorträge:

A.M. Messing-Jünger: Einführung in die Neuroonkologie: 2. Kurs Pädiatrische Neurochirurgie der DGNC, April 2008, Mainz

AM Messing-Jünger: Ventrikulomegalie. Jahrestagung der Sektion Pädiatrische Neurochirurgie der DGNC, 12./13. April 2008, Mainz

AM Messing-Jünger, A Röhrig: Congenital cystic brain lesions – surgical indications, technique and result in 46 patients. XXIst Meeting of the European Society for Pediatric Neurosurgery, Montreux, Schweiz, 11.-15. Mai, 2008

Messing-Jünger AM, Röhrig A, Stressig R, Schaper J, Turowski B, Blondin D: Fetal MRI of the central nervous system: clinical relevance. XXIst Meeting of the European Society for Pediatric Neurosurgery, Montreux, Schweiz, 11.-15. Mai, 2008

AM Messing-Jünger, A Röhrig: Do differences exist between endoscopic procedures in children and adults? XXIst Meeting of the European Society for Pediatric Neurosurgery, Montreux, Schweiz, 11.-15. Mai, 2008

A Röhrig, AM Messing-Jünger: Surgical management of near fatal injuries of the upper cervical spine in young children. XXIst Meeting of the European Society for Pediatric Neurosurgery, Montreux, Schweiz, 11.-15. Mai, 2008

A.M. Messing-Jünger: Pineal region tumors. European Society for Pediatric Neurosurgery. European Postgraduate Course in Pediatric Neurosurgery. 7th cycle - 3rd year, Vietri sul Mare, Italien, Juni 2008

AM Messing-Jünger, H Maas, S Rottke, A Röhrig, S Persits, J Marikar, M Martini: A new morphometric method to assess and control the craniofacial shape in craniosynostosis patients. 36th Annual Meeting of the ISPN, Cape Town, South Africa, 12-16 October 2008

AM Messing-Jünger: Dysraphism – classifications, embryology and radiology. Second EANS Course in Spinal Surgery. 6.-8. November 2008, Opatija, Croatia

AM Messing-Jünger: Tethered cord – is there a role for surgery when and on whom. Second EANS Course in Spinal Surgery. 6.-8. November 2008, Opatija, Croatia

AM Messing-Jünger: Myelomeningozele. Aus Sicht der Neurochirurgie. Praenatal Fortbildung, 3.12.2008, Köln

AM Messing-Jünger: Akutmanagement bei Schädel-Hirn-Trauma. Pädiatrietage 11.-13. Dezember 2008, Siegburg

AM Messing-Jünger: Seltene Notfälle in der pädiatrischen Neurochirurgie. Pädiatrietage 11.-13. Dezember 2008, Siegburg

Eigene Fortbildungsveranstaltungen:

Interdisziplinäres Management von Wirbelsäulenerkrankungen im Kindes- und Jugendalter, 21. Mai 2008, Neurochirurgie, Asklepios Klink Sankt Augustin

Kindliche Schädeldeformitäten, Einteilung, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten, 26. November 2008, Neurochirurgie, Asklepios Klink Sankt Augustin

Doktorandenbetreuung:

Doktorarbeit zum Thema: Prospektive Studie zur klinischen Evaluation einer neuen morphometrischen Methode bei kindlichen Patienten mit Kraniosynostose

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Mitglied der Johanniter Bildungs GmbH
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) im Verbund mit anderen Krankenhäusern der Region

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl:	210
--------------------	-----

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl:	8.096
Ambulante Fallzahl (Fallzählweise):	23.958

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Personal des Krankenhauses

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	85,4 Vollkräfte
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	69,8 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen

A-14.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	2 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	197,7 Vollkräfte
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	3 Jahre	3 Vollkräfte
Pflegepersonal im Zentral-OP		14 Vollkräfte
Pflegepersonal in der Milchküche		2 Vollkräfte
Interdisziplinäre Ambulanz		10,1 Vollkräfte

**B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen**

- B-1 Kinder- und Jugendmedizin
- B-2 Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin
- B-3 Kinderkardiologie
- B-4 Praenatale Medizin angeborener Fehlbildungen
- B-5 Kinderherz- und Thoraxchirurgie
- B-6 Kinderchirurgie
- B-7 Kinderorthopädie
- B-8 Kinderneurochirurgie
- B-9 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- B-10 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie
- B-11 Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
- B-12 Abteilung für bildgebende Diagnostik (Radiologie)
- B-13 Zentrum für Kinderanästhesiologie
- B-14 Kinderherzintensivmedizin

B-1 Kinder- und Jugendmedizin

B-1.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Kinder- und Jugendmedizin
 Schlüssel: Pädiatrie (1000)
 Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. med. Gerd Horneff
 Dr. Friedrich Herrmann, Leitender Oberarzt
 Dr. Harald Reinhard, Leitender Oberarzt Onkologie
 Dr. Anette Ebert / Dr. Martin Irnich, Oberärzte
 OA Dr. Urban Kiwit, Leiter des SPZ

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 201
 Telefax: (02241) 249 - 203
 E-Mail: paediatric.sanktaugustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de

Die Abteilung für Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin ist die größte Fachabteilung der Asklepios Klinik Sankt Augustin. Hier werden jährlich über 4.000 Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit sämtlichen Erkrankungen stationär behandelt. Die Schwerpunkte der Abteilung bestehen in der Behandlung von akuten und chronischen Infektionserkrankungen, Atemwegserkrankungen (Pulmonologie), rheumatischen Erkrankungen, immunologischen und allergologischen Erkrankungen, neuropädiatrischen Erkrankungen, endokrinen Erkrankungen und Diabetes sowie hämatologischen und onkologischen Erkrankungen. Die Abteilung bietet eine 24stündige Notfallbehandlung an. Zudem werden über 10.000 Patienten in den Spezialambulanzen versorgt.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels keine Diagnostik von Elektromyographie
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN20	Spezialprechstunde Kinderärztliche und kinderneurologische Untersuchung, psychologische Diagnostik, Beratung und Therapie, Logopädische Diagnostik und Therapie, physiotherapeutische Diagnostik und Therapie, heilpädagogische Diagnostik, Förderung und Beratung, Neuroorthopädische Sprechstunde, Epilepsie-sprechstunde, Hilfsmittelsprechstunde, Botulinumtoxin-Sprechstunde, Frühgeborenenennachsorge

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge Schwerpunkte: Asthma Bronchiale, Mukoviszidose, Diagnostik bei chronischem Husten
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern u. Jugendlichen
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
VK23	Versorgung von Mehrlingen
VK25	Neugeborenencreening
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
VK28	Pädiatrische Psychologie
VK29	Spezialprechstunde Allergologie, Asthma und Lungenerkrankungen, Diabetologie, Endokrinologie (Erkrankungen der Hormondrüsen), Hämatologie (Bluterkrankungen), Immunologie (Immunmangelkrankheiten) und Infektiologie, Mukoviszidose, Neuropädiatrie, Onkologie, Rheumatologie
VK30	Immunologie
VK34	Neuropädiatrie
VK35	Sozialpädiatrisches Zentrum

Innerhalb der Abteilung haben sich folgende Schwerpunkte entwickelt:

Rheumatologie, Endokrinologie, Infektiologie, Immunologie:

Die Behandlung akut und chronisch kranker Kinder und Jugendlicher mit Erkrankungen des Bewegungsapparates, insbesondere mit rheumatischen Erkrankungen, Immunmangelkrankungen, Infektionskrankheiten, Erkrankungen der Hormondrüsen oder Störungen des Wachstums und der Reifeentwicklung ist der Aufgabenbereich von Chefarzt Prof. Dr. Gerd Horneff, der großen Wert auf Kontinuität in der medizinischen Versorgung legt, weil die Patienten über viele Jahre hinweg begleitet werden müssen.

Diabetes

Für die Behandlung aller Formen des Diabetes im Kindes- und Jugendalter, insbesondere des Typ 1 Diabetes steht ein qualifiziertes, multiprofessionelles Behandlungsteam zur Verfügung. Die ärztliche Leitung erfolgt durch Herrn D. Peters und Herrn Prof. Dr. G. Horneff.

Hämatologie und Onkologie:

Die Behandlung von gutartigen und bösartigen Tumoren und der kindlichen Leukämie sowie von hämatologischen Erkrankungen, sämtliche Formen der Anämie insbesondere die Sichelzellerkrankung, erfolgt unter der Leitung von Herrn Dr. Harald Reinhard. Die onkologische Station ist besonders auf einen längeren und gemeinsamen stationären Aufenthalt von kranken Kindern und Eltern eingerichtet, aber auch auf eine tagesstationäre und ambulante Behandlung, da sich diese oftmals über Wochen und Monate erstreckt.

Pneumologie und Allergologie:

Dieser Schwerpunkt steht unter der Leitung von Oberarzt Dr. Friedrich Herrmann und befasst sich mit den Erkrankungen der Atemwege und der Lunge, etwa chronischer Bronchitis, Asthma bronchiale oder Mukoviszidose. Wichtiges Hilfsmittel ist hier die Messung der Lungenfunktion (Body-Plethysmographie, CO-Diffusion) mit einem hochmodernen Gerät.

Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt sind Allergien. Durch bronchiale und nasale Provokationsteste können viele Ursachen erkannt werden. Für Haut-Teste stehen Testlösungen mit verschiedenen Allergenen zur Verfügung.

Schlaflabor:

Hier werden, ebenfalls unter der Leitung von Oberarzt Dr. Herrmann, schlafbezogene Atemregulationsstörungen abgeklärt. Wichtigster Punkt ist hier die Einschätzung des individuellen Risikos für den Plötzlichen Säuglingstod (SIDS).

Neuropädiatrie

Für diesen Schwerpunkt trägt Oberarzt Dr. Urban Kiwit besondere Verantwortung. Hier wird ein breites Spektrum von Krankheiten behandelt, etwa cerebrale Anfallserkrankungen (Epilepsien), Kopfschmerzen, Entwicklungsstörungen, Erkrankungen des Gehirns, des peripheren Nervensystems und der Muskulatur. Die Neuropädiatrie verfügt über eine moderne apparative Ausstattung: eine digitale EEG-Ableitung mit simultaner Doppelaufnahme (SDA), Langzeit- EEG, VEP-Messungen, AEP- Messungen und Hörteste mit TOAE. Zudem besteht die Möglichkeit der standardisierten Entwicklungsdiagnostik. Für die oft chronisch erkrankten Kinder steht mit dem sozialpädiatrischen Zentrum eine Möglichkeit zur multiprofessionellen Weiterbehandlung am Hause zur Verfügung.

Gastroenterologie

Hier werden Erkrankungen der Leber, des Darmes, der Bauchspeicheldrüse und der Galle behandelt. Patienten mit Verdauungsstörungen, Bauchschmerzen, Cholestase und Hepatitis, chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, intestinalen Infektionserkrankungen, Obstipation, Malabsorptionssyndromen werden hier vorgestellt.

Apparativ stehen die Sonographie (in Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Radiologie), die Endoskopie (in Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Kinderchirurgie) und die Atemtestdiagnostik (H₂-Exhalation zum Nachweis von Verdauungsstörungen - Laktasemangel, Fruktoseintoleranz) zur Verfügung. Alle notwendigen Laboruntersuchungen stehen zur Verfügung.

Ambulanzen/Sprechstunden:

Neben der allgemeinen Sprechstunde stehen verschiedene Spezialambulanzen zur Verfügung:

- Allergologische Ambulanz
- Diabetiker Ambulanz
- Endokrinologische Ambulanz
- Früherkennungsambulanz
- Hämatologische Ambulanz
- Mukoviszidose Ambulanz
- Neuropädiatrische Ambulanz
- Onkologische Ambulanz
- Pneumologische Ambulanz
- Rheumatologische Ambulanz
- Schlaflabor

Die Sprechstunden finden zu festen Zeiten oder nach Vereinbarung statt. Für dringende Fälle ist die Notfallambulanz rund um die Uhr mit einem interdisziplinären Ärzteteam besetzt.

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

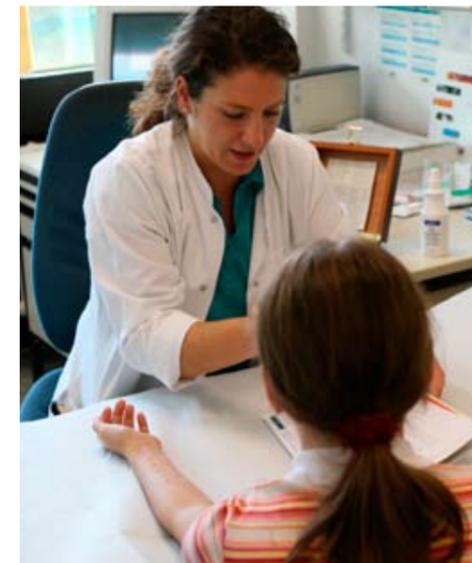
spz.sankt augustin@asklepios.com

Das Sozialpädiatrische Zentrum ist eine kinderärztlich geleitete und interdisziplinär arbeitende ambulante Einrichtung. Sie steht unter der Leitung von Oberarzt Dr. Urban Kiwit. Hier werden Kinder und Jugendliche mit Störungen oder Problemen in der Entwicklung und Erkrankungen des Nervensystems untersucht und behandelt.

Dazu gehören beispielsweise:

- Körperbehinderungen
- Anfallsleiden
- Entwicklungsstörungen
- Entwicklungsverzögerungen
- Sprachstörungen
- Verhaltensauffälligkeiten

Das Grundprinzip ist die möglichst frühe Erkennung und Behandlung der Störung, um Folgeproblemen bei Kindern und zusätzlichen Belastungen für die Familie vorzubeugen. Dabei kann das SPZ auf die Kompetenz aller Fachabteilungen der Kinderklinik zurückgreifen.



B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-9 dargestellt

Nr.	medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP54	Asthmaschulung
MP04	Atemgymnastik/-therapie
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen: Kryotherapie mit -40°C Kaltluftapplikator

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-10 dargestellt

B-1.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	3.451
Teilstationäre Fallzahl (optional):	22
Anzahl Betten:	54

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe	256
2	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	251
3	J20	Akute Bronchitis	216
4	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	211
5	J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	178
6 – 1	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	90
6 – 2	R56	Krämpfe	90
8	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss (Diabetes Typ-1)	81
9	M08	Gelenkentzündung bei Kindern	74
10	C91	Leukämie	64

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C47	Krebs der Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark bzw. des unwillkürlichen Nervensystems	21
C71	Bösartiger Hirntumor	15

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	669
2	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	304
3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	154
4	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	107
5	9-500	Patientenschulung	73
6	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	61
7	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	60
8	8-158	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	41
9	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	32
10	1-797	Umfassende Untersuchung der Hormonfunktionen	30

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-541	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	34
8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	17

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Persönliche Ermächtigungssprechstunde für alle Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters Prof. Dr. Gerd Horneff

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Sprechstunde für Privatpatienten Prof Dr. Gerd Horneff

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Spezialambulanz Kinder- und Jugendrheumatologie (ab 2009)

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung: Anlage 3 Nr. 3: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit schweren Verlaufsformen rheumatologischer Erkrankungen (Teil Erwachsene/ Teil Kinder)

Persönliche Ermächtigungsambulanz pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie (Dirk Peters)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Persönliche Ermächtigungsambulanz Kinderonkologie und Hämatologie (Dr. Reinhard)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Persönliche Ermächtigungsambulanz für Pneumologie und Allergologie (Dr. Herrmann)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Spezialambulanz für angeborene Stoffwechselstörungen (ab 2009)

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung: Anlage 2 Nr. 10: Diagnostik und Versorgung von Kindern mit folgenden angeborenen Stoffwechselstörungen:
 a) Adrenogenitales Syndrom
 b) Hypothyreose
 c) Phenylketonurie
 d) Medium-chain-Acyl-CoA-Dehydrogenase-Mangel (MCAD-Mangel)
 e) Galaktosämie

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Art der Ambulanz: Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA05	Bodyplethysmograph	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	■
AA28	Schlaflabor	*
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	□
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	*
AA59	24 h Blutdruckmessung	*
AA65	H2-Exhalation	*
AA61	24 h pH-Metrie	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.



B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	16,5 VK
davon Fachärzte	9 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

Zusatzweiterbildungen
Allergologie
Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie
Kinder-Pneumologie
Kinder-Rheumatologie

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	3 Jahre	41,0 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Stillberatung

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP00	Kinderpsychologin

B-2 Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin

B-2.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin
 Schlüssel: Neonatologie (1200)
 Art: Hauptabteilung

Leitender Arzt: Dr. med. Michael Ehlen

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 317
 Telefax: (02241) 249 - 327
 E-Mail: neonatologie.sanktaugustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



Die Abteilung versorgt pro Jahr ca. 450 Früh- und Neugeborene und 300 intensivmedizinisch zu betreuende Kinder aller Altersgruppen und Fachrichtungen auf 2 Stationen. Auf der interdisziplinären Intensivstation liegt der Schwerpunkt auf der Behandlung von Frühgeborenen und Neugeborenen mit schweren Begleiterkrankungen. Auf der Mutter-Kind-Station können Mütter nach der Geburt mit aufgenommen werden. Dort erfolgt auch die Betreuung kranker Neugeborener, die keiner intensivmedizinischen Versorgung bedürfen. Weiter sichert die Abteilung die Behandlung nahezu aller intensivmedizinisch relevanten Erkrankungen des Kindesalters in Zusammenarbeit mit der die Grundkrankheit behandelnden Fachabteilung auch außerhalb des Neugeborenenalters.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Auf der interdisziplinären Intensivstation liegt der Schwerpunkt auf der Behandlung von sehr unreifen Frühgeborenen und Neugeborenen mit schweren Begleiterkrankungen. Dabei bestehen besondere Erfahrungen in der Behandlung von Neugeborenen mit angeborenen Fehlbildungen, wie etwa Speiseröhren-Verengungen, angeborene oder erworbene schwere Darmveränderungen, Bauchwanddefekten oder Zwerchfellhernien. Außerdem werden Neugeborene mit schweren Herzfehlern, pulmonalen Hypertonieformen und neonatalem Lungenversagen schwerpunktmäßig behandelt.

Der Abteilung angegliedert ist der Neugeborenen-Notarzteinsatzdienst für die umliegenden Kliniken sowie der speziell ausgerüstete Baby-Notarzteinsatzwagen mit 24-Stunden Einsatzbereitschaft. Dieser Dienst versorgt 350 Früh- und Neugeborene im Jahr. Zu den weiteren Aufgaben der Abteilung gehört die konsiliarische Betreuung von über 4.000 Neugeborenen pro Jahr in den regionalen Geburtskliniken.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
VK12	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
VK23	Versorgung von Mehrlingen
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen
VK25	Neugeborenenenscreening
VK29	Spezialsprechstunde: Nachsorgeambulanz
VK31	Kinderchirurgie
VK32	Kindertraumatologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie



In der pädiatrischen Intensivmedizin liegen die Schwerpunkte in der postoperativen Behandlung nach großen chirurgischen Eingriffen im Kindesalter. Weiterhin in der Behandlung kindlicher Traumata in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen Kinderneurochirurgie und Kinderchirurgie. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Behandlung des kindlichen Lungenversagens (ARDS). Dafür stehen sämtliche therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten der pädiatrischen Intensivmedizin zur Verfügung.

Im „Kompetenzzentrum Perinatalmedizin“, einem Zusammenschluss von Pränatalmedizinerinnen, Geburtshelfern und den Fachabteilungen der Klinik unter der Leitung der Abteilung Neonatologie, erfolgt die Beratung und Betreuung von Hochrisikoschwangerschaften. Neugeborene, bei denen ein unmittelbar nachgeburtlicher Transport ein lebensgefährliches Risiko darstellen würde, können in der Klinik entbunden und einer sofortigen, interdisziplinären Versorgung zugeführt werden. Die Mütter werden auf der Mutter-Kind-Station in Zusammenarbeit mit den Geburtshelfern betreut, so daß eine Trennung von Mutter und Kind vermieden werden kann.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-9 dargestellt

Nr.	medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
MP27	Musiktherapie

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-10 dargestellt

B-2.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	678
Teilstationäre Fallzahl (optional):	0
Anzahl Betten:	38

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	76
2	P37	Sonstige angeborene Krankheit durch Bakterien, Viren, Pilze oder Parasiten	50
3	P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	32
4	P22	Atemnot beim Neugeborenen	23
5	P36	Blutvergiftung (Sepsis) durch Bakterien beim Neugeborenen	17
6	P21	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt	14
7	P28	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	12
8	Q79	Angeborene Fehlbildung des Muskel-Skelett-Systems, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist	11
9	P92	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen	10
10	Q25	Angeborene Fehlbildung der großen Schlagadern	8

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
P07.3	Sonstige vor dem Termin Geborene	43
P37.9	Angeborene infektiöse oder parasitäre Krankheit, nicht näher bezeichnet	42
P07.1	Neugeborenes mit sonstigem niedrigem Geburtsgewicht	27
P21.0	Schwere Asphyxie unter der Geburt	8

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	384
2	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	371
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	307
4	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	117
5	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	84
6	8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	81
7	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	70
8	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	57
9	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	52
10	8-714	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen	43

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden



B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	*
AA39	Bronchoskop	■
AA08	Computertomograph (CT)	■
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	■
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	■
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung	■
AA47	Inkubatoren Neonatologie	■
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	■
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	■
AA00	Spezialverfahren Beatmung (INO / HFOV)	■

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.



B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	10 VK
davon Fachärzte	9 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Zusatzweiterbildungen
Kinder-Gastroenterologie
Notfallmedizin
Pädiatrische Intensivmedizin

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	41,0 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/ oder Kinder
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-3 Kinderkardiologie

B-3.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Kinderkardiologie
 Schlüssel: Kinderkardiologie (1100)
 Art: Hauptabteilung

Chefarzt: PD Dr. med. Martin Schneider
 Oberarzt: Dr. med. Rolf Kallenberg
 Oberarzt: Dr. phil. Walter Wiebe
 Oberarzt: Dr. med. Peter Zartner

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 651
 Telefax: (02241) 249 - 652
 E-Mail: m.schneider@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



Die Kinderkardiologie ist ein hoch spezialisiertes Fachgebiet im Bereich der Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Herz- und Gefäßfehlbildungen. Heute werden Patienten von der 20. Schwangerschaftswoche, also noch lange vor ihrer Geburt, bis ins hohe Erwachsenenalter hinein behandelt.

Neben einem breiten diagnostischen Angebot, das von der körperlichen Untersuchung über EKG, Echokardiographie bis hin zu MRT-Untersuchungen reicht, sind minimal- invasive Eingriffe im Herzkatheterlabor ein Schwerpunkt der modernen Kinderkardiologie. Hierdurch können einige operative Eingriffe am Herzen ersetzt werden. Weiter werden dadurch herzchirurgische Eingriffe vorbereitet oder sogar erst ermöglicht.

Die Dauer und individuelle Anzahl von Herzoperation kann so reduziert und die Operationsergebnisse können optimiert werden. Diese Kombination aus chirurgischen- und interventionellen Eingriffen kommt insbesondere Patienten mit sehr komplexen Herzfehlern zu Gute. Darüber hinaus werden in zunehmendem Maße „Hybrideingriffe“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine direkte Verbindung von operativen und interventionellen Procedures. Das heißt, dass während einer herzchirurgischen Operation zeitgleich interventionelle Therapieverfahren angewandt werden. Damit ist das Deutsche Kinderherzzentrum Sankt Augustin in der Lage, ein komplettes Therapiespektrum anzubieten.

Das neu gegründete „Referenzzentrums für angeborene Herz- und Gefäßerkrankungen“, ein Kooperationsprojekt der Kinderkardiologischen Abteilung mit dem Westdeutschen Herzzentrum an der Universitätsklinik Essen, sichert die bestmögliche Behandlung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK29	Spezialsprechstunde: Erwachsene
VK00	Betreuung von Patienten vor und nach Herzoperationen
VK00	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen: Schrittmacher-, ICD- und Katheterablationen

Zu den Schwerpunkten der Abteilung gehören

Interventionelle Herzkatheter:

Mit ca. 650 Herzkatheteruntersuchungen pro Jahr und einem hohen Prozentsatz (weit über 70%) an interventionellen Eingriffen ist die kardiologische Abteilung eine der Führenden auf diesem Gebiet.

Hier wird ein komplettes therapeutisches Spektrum angeboten. Das Alter der im Jahr 2008 behandelten Patienten lag zwischen wenigen Stunden und 42 Jahren, Median 3 Jahre. Neben Ballondilatationen von Klappen oder Gefäßeinengungen (über 350/Jahr) wurden 2008 498 Implantate eingesetzt. Hierbei handelte es sich um Stents, so genannte Gefäßstützen (n=119), Schirmverschlussysteme (n=55) und weitere Verschlussysteme (n=324). Hochfrequenzstrom-Perforationen verschlossener Herzklappen, Fremdkörperentfernungen und Thrombenauflösung durch ClottBuster Systeme gehören ebenso zu unserem Therapiespektrum, wie Katheterablationen bei tachykarden Rhythmusstörungen.

Die Diagnostik und Therapie von peripheren Pulmonalstenosen ist einer der Behandlungsschwerpunkte. Dies spiegelt sich wider in der Vergabe des Projektes „Pulmonalarteriopathie-Diagnostik und interventionelle Therapie peripherer Pulmonalstenosen“ an die Abteilung durch das „Kompetenznetz angeborene Herzfehler“.

Rhythmusdiagnostik und Therapie von tachykarden und bradykarden Rhythmusstörungen:

Die kardiologische Abteilung ist mit umfassenden diagnostischen Mitteln ausgestattet. EKG, Langzeit-EKG, Ergometrie, „Eventrecorder“, bedarfsgesteuerte Langzeit-EKGs, die Patienten für selten auftretende Rhythmusstörungen auch über Wochen mitgegeben werden können, und den „Herz-Handys“ (Notfallhandys mit eingebauter EKG-Registrierung und GPS-System) ermöglichen eine umfangreiche Diagnostik und Überwachung. Formen von tachykarden Rhythmusstörungen (Herzrasen) können nach exakter Diagnostik gezielt mittels Herzkathetertechnik (sog. Elektrophysiologische Untersuchung) in ihrem Substrat eingegrenzt und dieses durch Hochfrequenzstrom verödet werden.

Bei verlangsamten Herzschlag (bradykarde Rhythmusstörungen) kommen verschiedene Schrittmachersysteme zum Einsatz. Um die Sicherheit dieser Patienten weiter zu verbessern, haben wir erstmalig bei Kindern ein neues **Home Monitoring System** eingesetzt und damit hervorragende Erfahrungen gemacht. Im Rahmen einer spezialisierten Sprechstunde wird die Nachsorge und Verlaufsbeobachtung aller, auch der nicht im Haus implantierten Herzschrittmachersysteme, sichergestellt.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft „Das herzkranke Kind e. V. (IDHK)“
Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-9 dargestellt

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot
SA00	Wöchentliches Turnen für herzkranke Kinder
SA00	Jährliche Segelfreizeiten für Jugendliche mit angeborenen Herzfehlern

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-10 dargestellt

B-3.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	627
Teilstationäre Fallzahl (optional):	7
Anzahl Betten:	16

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Q25	Angeborene Fehlbildung der großen Schlagadern	134
2	Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände	94
3	Q20	Angeborene Fehlbildung der Herzhöhlen bzw. der Abgänge der großen Blutgefäße aus dem Herzen	63
4	Q23	Angeborene Fehlbildung der linken Vorhof- bzw. Kammerklappe (Aorten- bzw. Mitralklappe)	48
5	Q22	Angeborene Fehlbildung der rechten Vorhof- bzw. Kammerklappe (Pulmonal- bzw. Trikuspidalklappe)	39
6	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	30
7	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	28
8	I27	Sonstige durch eine Lungenkrankheit bedingte Herzkrankheit	17
9	I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens – AV-Block bzw. Linksschenkelblock	13
10	I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	12

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
Q21.1	Vorhofseptumdefekt	63
Q25.6	Stenose der A. pulmonalis (angeboren)	46
Q23.4	Hypoplastisches Linksherzsyndrom	27
I47.1	Supraventrikuläre Tachykardie	25
Q20.3	Diskordante ventrikuloarterielle Verbindung	19
Q20.1	Rechter Doppelausstromventrikel (Double outlet right ventricle)	16

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-272	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	431
2	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	217
3	8-838	Behandlung an den Gefäßen des Lungenkreislaufes über einen Schlauch (Katheter)	162
4	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	152
5	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	75
6	1-277	Untersuchung eines Herzens, das sich nach seiner Struktur bzw. in seiner Funktion wie eine einzelne Herzkammer verhält, mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	38
7 – 1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	25
7 – 2	8-835	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen	25
9	1-274	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) durch die Herzscheidewand	23
10	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	22

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Persönliche Ermächtigungsambulanz Kinderkardiologie (PD Dr. Schneider)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Persönliche Ermächtigung Kinderkardiologie (Dr. Wiebe) ab 2009

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Spezialambulanz Kinderkardiologie (ab 2009)

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung: Anlage 3 Nr. 8: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen im Rahmen der pädiatrischen Kardiologie

Privatambulanz Kinderkardiologie (PD Dr. Schneider)

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Die kinder-kardiologische Ambulanz versorgt ein überregionales Einzugsgebiet und gewährleistet eine Versorgung vom Neugeborenen bis zum jungen Erwachsenen, von der Erstdiagnosestellung bis zur langjährigen postoperativen Betreuung. Pro Jahr werden ca. 4000 Kinder betreut. Überwiesen werden können die betroffenen Patienten vom Kinderarzt oder Kardiologen.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA01	Angiographiegerät/DSA	<input type="checkbox"/>
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	<input type="checkbox"/>
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.



B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	10 VK
davon Fachärzte	10 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Innere Medizin und SP Kardiologie
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	21,5 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ00	Medizinisch Technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF)

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagoge
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-4 Praenatale Medizin angeborener Fehlbildungen

B-4.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Praenatale Medizin angeborener Fehlbildungen
 Schlüssel: Sonstige (3700)

Chefarzt: Dr. med. Rüdiger Stressig

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 651
 Telefax: (02241) 249 - 652
 E-Mail: institut@praenatal.de
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



Die Abteilung für „praenatale Medizin angeborener Fehlbildungen“ hat zum Ziel, Eltern, bei deren Kind in der Schwangerschaft eine therapiebedürftige Krankheit diagnostiziert wurde, bereits vorgeburtlich in die interdisziplinäre Mitbetreuung der Kinderärztinnen und -ärzte der Asklepios Kinderklinik Sankt Augustin zu führen.

Die Schwangeren werden unter gleichzeitiger Anwesenheit aller mit dem kindlichen Krankheitsbild beschäftigten Ärzte und Therapeuten untersucht, und von den jeweiligen Fachgruppen beraten. Dabei fasst das Leistungsspektrum sowohl die exakte vorgeburtliche Diagnostik und ggf. auch schon vorgeburtliche interventionelle- oder nichtinterventionelle Therapie sowie die Beratung durch die entsprechenden kinderärztlichen Fachgruppen und die Festlegung der weiteren Schritte bis nach der Geburt.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
--------------------------	---

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Diagnostik und Behandlung in der Fachabteilung erfolgen ausschließlich ambulant.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
 - Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	1 VK
davon Fachärzte	1 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-5 Kinderherz- und Thoraxchirurgie

B-5.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Kinderherz- und Thoraxchirurgie
 Schlüssel: Thoraxchirurgie/Schwerpunkt Herzchirurgie (2021)
 Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. med. Boulos Asfour (Direktor)
 Chefarzt: Dr. med. Viktor Hraška Ph.D.
 Dr. med. Joachim Photiadis, Ltd. Oberarzt
 Dr. med. Nicodeme Sinzobahamvya, Oberarzt
 Dr. med. Hedwig-Christine Blaszcok, Funktionsoberärztin

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 601
 Telefax: (02241) 249 - 602
 E-Mail: herzchirurgie.sanktaugustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



Die Abteilung Kinderherz- und Thoraxchirurgie am Deutschen Kinderherzzentrum Sankt Augustin operiert seit über 25 Jahren Patienten mit angeborenem Herzfehler vom Säuglings- bis ins Erwachsenenalter. Die Spezialisierung auf diese Patientengruppe führte im Zusammenspiel der Abteilungen Kardioanästhesie, Kinderkardiologie, Intensivmedizin und Pränatalmedizin in den letzten Jahrzehnten zur bahnbrechenden Weiterentwicklung mit einer dramatischen Senkung der Sterblichkeit. Dies ist auf eine verbesserte Therapie vor und nach der Operation sowie auf eine Verfeinerung und Miniaturisierung der chirurgischen Technik zurückzuführen. Eine Normalisierung der Kreislauffunktion bei den Patienten wird zu einem immer früheren Zeitpunkt erreicht. Die Gefahr möglicher Folgeschäden durch eine Fehlbelastung des Herzens, wie z. B. Herzrhythmusstörungen, wird so reduziert und die Funktion des Herzmuskels dadurch langfristig erhalten. Nach einer Korrekturoperation sind die kontinuierliche Betreuung unserer Patienten und der intensive interdisziplinäre Dialog zwischen unserer Abteilung und den nachbehandelnden Ärzten zwingend erforderlich.

Die beste Qualität bei der Versorgung unserer Patienten war und ist das Leitmotiv all unserer Mitarbeiter. Regelmäßige Überprüfungen und Qualitätskontrollen der in unserer Abteilung erzielten Handlungsergebnisse erfolgen intern durch die Vorstellung der operativen Ergebnisse im Rahmen von interdisziplinären Konferenzen und Fortbildungen. Ebenfalls werden die operativen Ergebnisse extern zur Auswertung an deutsche und europäische Datenbanken der Fachgesellschaften weitergeleitet.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Forschung und Bildung geförderten Kompetenznetzes für angeborene Herzfehler werden in zahlreichen Projekten und in Zusammenarbeit mit anderen deutschen Herzzentren Daten verschiedenster Herzfehler gemeinsam erhoben. So wird nicht nur eine hochwertige und patientenorientierte Behandlung auf dem neuesten Stand der medizinischen Forschung garantiert, sondern auch Sorge getragen, dass die Behandlung auch in Zukunft mit Hilfe multizentrischer Studien weiter optimiert wird.

Die Qualitätsstruktur des Deutschen Kinderherzzentrums Sankt Augustin erfüllt alle Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Kardiologie und der Deutschen Gesellschaft für Herz- Thorax und Gefäßchirurgie („Struktur chirurgischer Einheiten zur Behandlung angeborener Herzfehler“, veröffentlicht in Thorac Cardio Surg 2006;54:73-77).

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC03	Herzchirurgie: Herzklappenchirurgie Klappenerhaltende Chirurgie durch Ausdünnen, Perikardersatz und Aufbau einzelner Klappenanteile Ross- und Ross Konno Operation, Implantation von biologischen Klappen und Klappen aus dem Tissue Engineering, Klappensegelfäden Mobilisation und Neuschaffung des Klappenhalteapparates, Kommissuren und Ringplastiken
VC04	Herzchirurgie: Chirurgie der angeborenen Herzfehler Korrektur im Neurogeborenen- und Säuglingsalter, über minimal invasive, kosmetische Zugangswege, Hybridverfahren, Rekonstruktive Verfahren, Rekonstruktion der komplexen linksventrikulären Ausflußtraktobstruktion (Ross- Konno Yasui Operation), AV-Klappenanomalien, unbalancierten AVSD, Rekonstruktion der komplexen Transposition der großen Arterien (korrigierte Transposition, Taussig Bing Herzen, Borderline linker und rechter Ventrikel. Rastelli, Nikaidoh, Senning Operation
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe
VC06	Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe
VC09	Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen
VC10	Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC12	Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC16	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßkrankungen

Frühkorrektur aller angeborener Herzfehler im Neugeborenen- und Säuglingsalter

Zu den Schwerpunkten der Abteilung gehört die frühe Korrektur von allen angeborenen Herzfehlern. Seit der Entstehung des Deutschen Kinderherzzentrums gehört die möglichst frühe Korrektur aller angeborenen Herzfehler zu den vordringlichsten Aufgaben, um eine Fehlbelastung des Herzens nicht unnötig hinauszuzögern. Es beginnt bereits mit einer fetalen Herzfehlerdiagnostik (Abteilung Pränatalmedizin – Dr. Stressig). Schon vor der Geburt können im Zusammenhang mit Humangenetikern auch begleitende genetische Defekte abgeklärt werden. Frühzeitig wird so mit den Eltern und den behandelnden Kollegen ein für den Patienten zugeschnittener Therapieplan ausgearbeitet, der auch schon postnatale Diagnostik und ggf. Intervention oder Korrekturoperation beinhalten kann. Operationen im Neugeborenenalter sind zwar technisch häufig schwieriger als eine Teilkorrektur im Säuglingsalter, gefolgt von einer endgültigen Korrekturoperation zu einem späteren Zeitpunkt, der Nutzen einer Frühkorrektur ist jedoch für die meisten Kinder von unschätzbarem Wert für eine annähernd normale Herzentwicklung.

Hypoplastisches Linksherzsyndrom.

Bei diesem Herzfehler ist die linke Herzseite schlecht ausgebildet und kann so die Pumpfunktion für den Körperkreislauf nicht wahrnehmen. Der linke Ventrikel und die Aorta sind außergewöhnlich schmal. Die Kinder mit diesem Herzfehler werden häufig sehr schnell nach der Geburt symptomatisch und versterben ohne angemessene



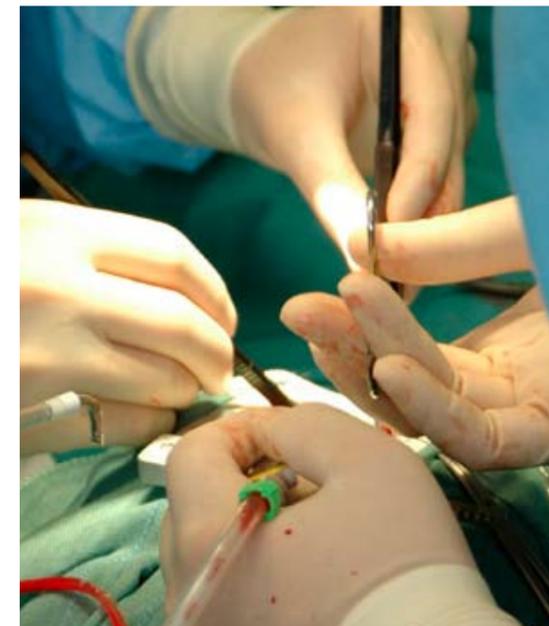
Therapie schon in den ersten Lebenswochen. Am Deutschen Kinderherzzentrum wurde mit der Einführung eines neuen perioperativen Managements über die letzten 10 Jahre die Sterblichkeit der für diesen Herzfehler (Palliation-Norwood-Operation) dramatisch gesenkt. Im europäischen Vergleich, wo diese Operation mit ca. 30-40 %iger Sterblichkeit heute noch einhergeht, erreichen wir heute eine Sterblichkeit von ca. 10 %. Sie ist noch niedriger bei Patienten, die vor Operation ohne weitere assoziierte Defekte und im klinisch stabilen Zustand in unser Zentrum transferiert werden.

Klappenerhaltende und Klappenersatzoperationen mit biologischen Prothesen.

Da künstliche Herzklappen nicht mitwachsen und zusätzlich Medikamente zur Blutverdünnung eingenommen werden müssen, bietet die Reparatur und Rekonstruktion von Herzklappen mit körpereigenem Material große Vorteile. Für den Fall, dass die Aortenklappe nicht mehr repariert werden kann, kommt die so genannte Ross-Operation in Frage. Hierbei wird die Klappe der Lungenschlagader in die Position der Aortenklappe eingenäht. Die Klappe der Lungenschlagader wird dann durch eine andere biologische Klappe ersetzt. Nach Implantation von biologischen Herzklappenprothesen müssen grundsätzlich keine Blutgerinnung hemmenden Medikamente eingenommen werden. Die Haltbarkeit dieser biologischen Klappen ist jedoch derzeit noch begrenzt, da sie kein Wachstumspotential aufweisen. Später muss ein Austausch erfolgen. Für ältere Kinder und Erwachsene mit ausreichend großen Klappenöffnungen stehen heute sehr zuverlässige, künstliche Klappen mit einer praktisch unbegrenzten Haltbarkeit zur Verfügung, die dann nicht mehr ausgetauscht werden müssen.

Kosmetisch vorteilhafte Operation.

Mit kosmetischen Nahttechniken der plastischen Chirurgie und Anwendung von alternativen Zugangswegen wird, dem für einen jungen Menschen wichtigen Äußeren, Rechnung getragen. Narben sind stigmatisierend. Ein Kind kann nach Korrektur des Herzfehlers herzgesund und voll belastbar sein, durch die verbliebene Narbe über der Brust mag doch das Gefühl herzkrank zu sein lebenslang erhalten bleiben. Für ausgewählte Herzfehler wurden daher Verfahren entwickelt, die eine Korrektur sogar ohne Öffnung des Brustbeins über eine seitliche Inzision des Brustkorbs ermöglichen. Über den Hautschnitt können dann von der Seite auch Herzfehler mit Herz-Lungen-Maschine am offenen Herzen nahezu unsichtbar operiert werden.



Angeborene Herzfehler im Erwachsenenalter.

Durch die Fortschritte in der Kinderherzchirurgie und der Kardiologie wurden in den letzten 30 Jahren immer bessere Ergebnisse erzielt, sodass die Kinder mit angeborenen Herzfehlern mittlerweile das Jugendlichen- und Erwachsenenalter erreichen. Die Patienten bedürfen deshalb weiterhin ambulanter Kontrollen zur Überwachung der Herzkammer und der Klappenfunktion sowie zur Sicherung der Lebensqualität. Art und Hilfestellung zur Belastbarkeit, Endokarditisprophylaxe, Probleme mit der Kranken- und Lebensversicherung und der Arbeitsstelle werden gegeben. Außerdem müssen die Patienten über ihre Kreislaufphysiologie, Prognose und potenzielles Risiko sowie mögliche Interventionen, Folgeinterventionen und Operationen aufgeklärt werden. Aus diesen Gründen haben sich die Spezialisten der Fachabteilungen des Deutschen Kinderherzzentrum Sankt Augustin in Kompetenz und Verantwortung auch dieser speziellen Patientengruppe angenommen.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-9 dargestellt

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-10 dargestellt

B-5.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	475
Teilstationäre Fallzahl (optional):	5
Anzahl Betten:	32

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände	147
2	Q23	Angeborene Fehlbildung der linken Vorhof- bzw. Kammerklappe (Aorten- bzw. Mitralklappe)	96
3	Q20	Angeborene Fehlbildung der Herzhöhlen bzw. der Abgänge der großen Blutgefäße aus dem Herzen	83
4 – 1	Q25	Angeborene Fehlbildung der großen Schlagadern	41
4 – 2	Q22	Angeborene Fehlbildung der rechten Vorhof- bzw. Kammerklappe (Pulmonal- bzw. Trikuspidalklappe)	41
6	Q24	Sonstige angeborene Fehlbildung des Herzens	21
7	Q26	Angeborene Fehlbildung der großen Venen	19
8 – 1	I33	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen	≤ 5
8 – 2	Q32	Angeborene Fehlbildung von Luftröhre bzw. Bronchien	≤ 5
8 – 3	I37	Krankheit der Lungenklappe	≤ 5

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
Q23.4	Hypoplastisches Linksherzsyndrom	48
Q21.1	Vorhofseptumdefekt	48
Q21.2	Defekt des Vorhof- und Kammerseptums	37
Q21.3	Fallot-Tetralogie	32
Q21.0	Ventrikelseptumdefekt	29
Q23.0	Angeborene Aortenklappenstenose	28
Q20.1	Rechter Doppelausstromventrikel [Double outlet right ventricle]	26
Q25.1	Koarktation der Aorta	23
Q20.3	Transposition der großen Arterien	23
Q20.4	Doppeleinstromventrikel [Double inlet ventricle]	16
Q22.0	Pulmonalklappenatresie	16

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-356	Wiederherstellende Operation an der Herzscheidewand (bei angeborenen Herzfehlern)	250
2	5-379	Sonstige Operation an Herz bzw. Herzbeutel (Perikard)	238
3	5-359	Sonstige Operation am Herzen bei angeborenen Tumoren bzw. Fehlbildungen	215
4	5-358	Operation bei angeborenen Tumoren bzw. Fehlbildungen der Herzklappen	173
5	5-357	Operation bei angeborenen Tumoren bzw. Fehlbildungen des Blutgefäßsystems	156
6	5-354	Sonstige Operation an Herzklappen	52
7	5-397	Sonstige wiederherstellende Operation an Blutgefäßen	51
8	5-390	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen großem und kleinem Kreislauf	34
9	8-714	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen	29
10	8-852	Behandlung mit einer Herz-Lungen-Maschine zur Anreicherung von Sauerstoff im Blut außerhalb des Körpers - ECMO bzw. prä-ECMO-Therapie	13

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-356.2	Vorhofdefektverschluss	142
5-357.0	Ductus Botalli Verschluss	110
5-356.5	Kammerscheidewanddefektverschluss	59
5-359.61	Bidirektionale Glenn Operation (obere kavopulmonale Anastomose)	40
5-357.1	Korrektur einer Aortenisthmusstenose	38
5-356.8	Korrektur eines atrioventrikulären Scheidewanddefektes (AVSD)	37
5-397.31	Aortenbogenrekonstruktion	33
5-359.0	Korrektur einer Fallot'schen Tetralogie	31
5-359.64	Extrakardiale Fontan Operation	24
5-359.67	Norwood Operation	24
5-395	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen	24



B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA01	Angiographiegerät/DSA	■
AA08	Computertomograph (CT): interdisziplinär	■
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	■
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung ECMO Transporteinheit	■
AA17	Herzlungenmaschine	■
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	*
AA47	Inkubatoren Neonatologie	■
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	■
AA25	Oszillographie	*
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	■
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	■

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	7,5 VK
davon Fachärzte	5,0 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Herzchirurgie

Zusatzweiterbildungen
Zertifikat Chirurgie Angeborene Herzfehler

B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	53 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wund-expertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-6 Kinderchirurgie

B-6.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Kinderchirurgie
 Schlüssel: Kinderchirurgie (1300)
 Art: Hauptabteilung

Ärztliche Leitung: Ulrike Brokmeier
 Bernd Weber, Oberarzt
 Dr. med. Susanne Lohmar, Funktionsoberärztin

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 226
 Telefax: (02241) 249 - 224
 E-Mail: chirurgie.sanktaugustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



Die chirurgische Behandlung von Kindern erfordert nicht nur spezielle Kenntnisse und Methoden, sondern auch pädagogisches Verständnis und einen besonders einfühlsamen Umgang mit den Patienten und ihren Familien.

Die Kinderchirurgische Abteilung der Asklepios Kinderklinik Sankt Augustin ist eine der größten ihres Fachs in Deutschland. Unter Nutzung moderner Verfahren in der Diagnostik und Therapie wird ein sehr breites Spektrum chirurgischer Erkrankungen des Kindesalters konservativ und operativ behandelt.

Im Rahmen der Früh- und Neugeborenenchirurgie behandeln wir sowohl angeborene Fehlbildungen, als auch zum Teil lebensbedrohliche Erkrankungen der Neugeborenenperiode.

In unserer großen Notfallambulanz werden rund um die Uhr kinderchirurgische Notfälle aller Art inklusive Schul- bzw. Kindergartenunfälle (Berufsgenossenschaftsfälle) von einem Kinderchirurgen versorgt. Diagnostische Maßnahmen wie Labor, Sonographie, Röntgen und CT sowie der Operationsaal stehen ebenfalls 24 Std. zu Verfügung. Darüber hinaus ist unsere Klinik Ansprechpartner für die umliegenden niedergelassenen Kollegen und Kliniken für alle chirurgisch relevanten Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit im Zentrum für Kinderchirurgie, -orthopädie und -neurochirurgie (Ze.K.O.N.) werden auch komplexe Fehlbildungen und Erkrankungen sowie schwere Verletzungen behandelt. Zusammen mit den Kollegen auswärtiger Disziplinen wie der HNO Heilkunde, Augenheilkunde und Kieferchirurgie können auch Operationen verschiedener Fachgebiete in einer Narkose koordiniert und ausgeführt werden.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie (angeborene Lungenfehlbildungen)
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC20	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde
VC62	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC64	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Dermatologie
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren
VD11	Spezialsprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
VU08	Kinderurologie
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VU13	Tumorchirurgie
VU14	Spezialsprechstunde
VU19	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik

Zu den Schwerpunkten zählen neben der allgemeinen Kinderchirurgie:

- Kindertraumatologie
- Früh- und Neugeborenenchirurgie (Korrektur angeborener Fehlbildungen)
- Kinderurologie
- Minimalinvasive Chirurgie (MIC)
- Chirurgie angeborener Deformitäten des Brustkorbes (Trichterbrust, Kielbrust)
- plastische Chirurgie mit Laser- und Kryotechnik (Neodym Yag Laser zur Therapie von Hämangiomen und Farbstofflaser zur Therapie von Naevi flammei)
- Funktionsdiagnostik (Oesophago-, Recto- und Zystomanometrie) und Endoskopie
- Ambulante Operationen

Zu allen wichtigen Behandlungsschwerpunkten gibt es spezielle Sprechstunden.

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-9 dargestellt

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-10 dargestellt

B-6.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	2.217
Teilstationäre Fallzahl (optional):	51
Anzahl Betten:	38

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Gehirnerschütterung	434
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	167
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	133
4	D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	95
5 – 1	Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	83
5 – 2	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	83
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	81
8	K40	Leistenbruch (Hernie)	77
9	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	58
10	K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	41



B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
D18.0	Hämangiom	83
Q67.6	Trichterbrust	29
Q62	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn	23
Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	21
Q43.1	Hirschsprung-Krankheit	14
Q39.3	Angeborene Ösophagusstenose und -striktur	7
Q70	Angeborene Verwachsung von Fingern bzw. Zehen	≤ 5

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	176
2	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	148
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	122
4	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	105
5	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	87
6	5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	83
7	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	39
8	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	35
9	5-645	Operative Korrektur einer unteren Harnröhrenspaltung beim Mann	32
10	5-346	Wiederherstellende Operation an der Brustwand	27

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-915.5	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	53
5-346.a	Korrektur einer Trichterbrust	24
5-448	Sonstige wiederherstellende Operation am Magen	≤ 5



B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Kinderklinik

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Für Notfälle aller medizinischen Disziplinen

Persönliche Ermächtigung Allgemeine Kinderchirurgische, Traumatologie (U. Brokmeier)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Behandlung von Knochenbrüchen und auch anderer Verletzungen des Stütz- und Bewegungsapparates

Privatambulanz für Kinderchirurgie (U. Brokmeier)

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Persönliche Ermächtigungssprechstunde Kinderurologie und -gastroenterologie (Dr. Riedel)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Therapie angeborener Fehlbildungen des urogenitalen und gastroenteralen Bereiches, Diagnostik und Therapie erworbener Erkrankungen und Funktionsstörungen (z.B. gastroösophagealer Reflux, Einnässen, Einkoten)

Persönliche Ermächtigungsambulanz für plastische- und Laserchirurgie (Dr. G. Rosbund)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Festlegung von Behandlungsstrategien für Hämangiome (Blutschwämmchen) und Naevi flammei (Feuermale), Narbenkeloide, Syndaktylien

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	185
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	79
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	59
4	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	36
5	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	22
6	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	17
7	5-902	Freie Hautverpflanzung, Empfängerstelle und Art des Transplantats	13
8	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	11
9 – 1	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	10
9 – 2	5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	10

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

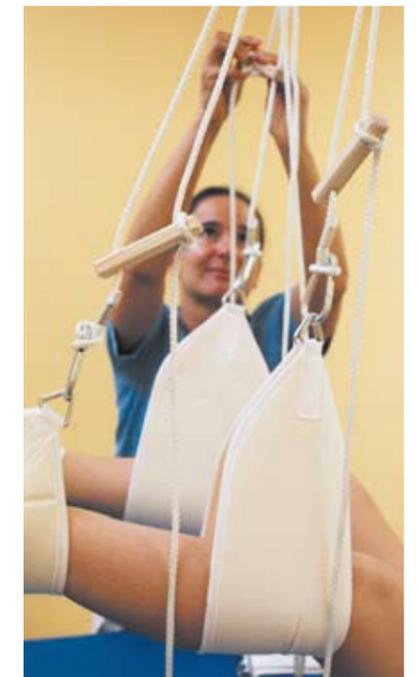
- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

Die D-Arzt-Zulassung berechtigt zur ambulanten und stationären Behandlung von Schul- und Kindergartenunfällen mit Schwerverletztenverfahren (VHV). Über das Jahr 2008 wurden über 2556 Fälle behandelt, von denen 210 der stationären Aufnahme bedurften.

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	<input checked="" type="checkbox"/>
AA53	Laparoskop	*
AA20	Laser	*
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	*
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	*
AA60	24h-pH-Metrie	*
AA00	Rektomanometrie	<input type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.





B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	11 VK
davon Fachärzte	7 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Allgemeine Chirurgie
Kinderchirurgie

Zusatzweiterbildungen
Lasermedizin
Laparoskopische Chirurgie im Kindesalter

B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	44,0 Vollkräfte
Operationstechnische Assistenz	3 Jahre	2,0 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-7 Kinderorthopädie

B-7.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Kinderorthopädie
 Schlüssel: Orthopädie (2300)
 Art: Hauptabteilung

Chefarzt: PD Dr. Urs von Deimling
 Dr. Andreas Protzel, Oberarzt
 Dr. Klaus Vedder, Oberarzt

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 276
 Telefax: (02241) 249 - 274
 E-Mail: orthopaedie.sanktaugustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



In der Abteilung Kinderorthopädie werden angeborene und erworbene Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates diagnostiziert und behandelt. Ziel ist in vielen Bereichen die Vorbeugung und damit die Verhinderung von Spätschäden. Zum Angebot im nichtoperativen (konservativen) Bereich zählen Krankengymnastik, Haltungs- und Bewegungsschulungen sowie Orthopädisch-technische Versorgung. Operativ werden reine Weichteileingriffe (z.B. Muskelversetzungen oder Sehnenverlängerungen), knöchernen Korrekturingriffe und Gelenkspiegelungen/-operationen durchgeführt. Die Nachbehandlung in enger Abstimmung mit den niedergelassenen Ärzten ist Teil der Therapie.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen: bei Kindern und Jugendlichen
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VC66	Arthroskopische Operationen
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VO13	Spezialsprechstunde: Skoliosesprechstunden, Neuroorthopädische Sprechstunde, Klumpfußambulanz
VO15	Fußchirurgie
VO17	Rheumachirurgie
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie
VO00	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und Deformitäten der Wirbelsäule

Schwerpunkte in der Kinderorthopädie sind:

- angeborenen Hüftreifungsstörungen und -luxationen
- Durchblutungsstörung des kindlichen Hüftkopfes (Perthes'sche Erkrankung)
- angeborene Fußdeformitäten (Klumpfüße)
- Längenunterschiede und Achsenfehler der Beine und Arme
- Behandlung von angeborenen und erworbenen Wirbelsäulenverkrümmungen (Skoliose, Wirbelgleiten, Fehlanlage von Wirbeln)
- Betreuung von Patienten mit angeborenen Handicaps (z.B. Spastik, Spina bifida, Glasknochenkrankheit) in enger Abstimmung mit den Fachbereichen Neuropädiatrie, Kinderchirurgie und Urologie)
- die ambulant und stationäre Beratung und Mitbehandlung von Patienten anderer Fachdisziplinen
- Orthopädietechnik (Hilfsmittel, Orthesenversorgung, orthopädische Schuhe etc.)

Kinderorthopädische Ambulanz:

- Spezialsprechstunden
- Skoliosesprechstunden
 - Neuroorthopädische Sprechstunde (in Zusammenarbeit mit Kinderneurologie, Kinderneurochirurgie und Orthopädietechnik)
 - Klumpfußambulanz

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
MP61	Redressionstherapie
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen vorgeburtliche Beratung bei erkennbaren orthopädischen Erkrankungen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP49	Wirbelsäulengymnastik
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege

Weitere medizinische Leistungsangebote sind unter A-9 dargestellt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die Serviceangebote der Klinik finden Sie unter A-10 aufgelistet.

B-7.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	486
Teilstationäre Fallzahl (optional):	0
Anzahl Betten:	10

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Q65	Angeborene Fehlbildung der Hüfte	81
2	M41	Seitverbiegung der Wirbelsäule - Skoliose	77
3	Q66	Angeborene Fehlbildung der Füße	55
4	M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	35
5	M12	Sonstige näher bezeichnete Gelenkkrankheit	31
6	Q67	Angeborene muskuläre bzw. knöcherner Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule bzw. des Brustkorbes	26
7	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	25
8 – 1	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	13
8 – 2	M93	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit	13
10	M91	Knochen- und Knorpelverschleiß der Hüfte bzw. des Beckens bei Kindern u. Jugendlichen	11

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
M41.4	Neuromyopathische Skoliose	53
Q66.0	Angeborener Klumpfuß	32
Q67.5	Angeborene Deformitäten der Wirbelsäule	24

Betreuung von Mehrfachbehinderten auch interdisziplinär.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-854	Wiederherstellende Operation an Sehnen	72
2	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	66
3	5-838	Sonstige komplexe wiederherstellende Operation an der Wirbelsäule z.B. bei seitlicher Verbiegung der Wirbelsäule	62
4	5-031	Operativer Zugang zur Brustwirbelsäule	58
5	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	52
6	8-211	Korrektur einer Skelettverformung von Hand oder mit Geräten mit anschließender Fixierung des betreffenden Skelettabschnittes z.B. durch Gips	51
7	5-809	Sonstige offene Gelenkoperation	45
8	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	35
9	5-781	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen	31
10	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	27

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-838.x	Sonstige komplexe wiederherstellende Operation an der Wirbelsäule (VEPTR-Verlängerungen)	30
8-201.g	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer angeborenen Hüftgelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	27
5-838.d	Sonstige komplexe wiederherstellende Operation an der Wirbelsäule (VEPTR-Implantation)	15

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Persönliche Ermächtigungsambulanz für Kinderorthopädie (PD Dr. Urs von Deimling)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Skoliosesprechstunde, Neuroorthopädische Sprechstunde und Klumpfußsprechstunde

Privatambulanz für Kinderorthopädie (PD Dr. Urs von Deimling)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1 – 1	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	≤ 5
1 – 2	5-787	Entfernen von Hilfsmitteln (z.B. Schraube), die zur Befestigung von Knochenteilen (z.B. bei Brüchen) verwendet worden sind	≤ 5
1 – 3	8-200	Nichtoperatives Einrichten eines Bruchs (Reposition) ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA37	Arthroskop	*
AA07	Cell Saver	*
AA08	Computertomograph (CT)	■
AA19	Kipptisch	*
AA24	OP-Navigationsgerät	*
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	■
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	■

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.



B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	4 VK
davon Fachärzte	4 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Kinderchirurgie
Orthopädie
Orthopädie und Unfallchirurgie
Zusatzweiterbildungen
Ernährungsmedizin
Kinder-Orthopädie
Manuelle Medizin/Chirotherapie
Naturheilverfahren
Physikalische Therapie und Balneologie
Spezielle Orthopädische Chirurgie
Sportmedizin

B-7.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Die Pflegekräfte sind unter „Kinderchirurgie“ subsummiert.

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-8 Kinderneurochirurgie

B-8.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Kinderneurochirurgie
 Schlüssel: Neurochirurgie (1700)
 Art: Hauptabteilung

Chefärztin: PD Dr. Martina Messing-Jünger
 Dr. Andreas Röhrig, Oberarzt

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 0
 Telefax: (02241) 249 - 402
 E-Mail: neurochirurgie.sanktaugustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



Die Abteilung für Kinderneurochirurgie wurde als jüngste Fachabteilung Anfang 2007 an der Asklepios Klinik Sankt Augustin eingerichtet. Das Leistungsangebot umfasst die Diagnostik und Behandlung sämtlicher Erkrankungen, Fehlbildungen und Verletzungen des zentralen und peripheren Nervensystems mit Ausnahme der Epilepsiechirurgie.

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC43	Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)
VC44	Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen
VC45	Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
VC46	Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark
VC47	Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels
VC48	Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren
VC49	Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen
VC50	Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven
VC53	Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
VC54	Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie
VC65	Neurochirurgie: Wirbelsäulen Chirurgie

Behandlungsschwerpunkte in der Neurochirurgie sind:

- Hydrozephalus
- Fehlbildungen des Rückenmarks; Okkulte spinale Dysraphie (Tethered Cord)
- Spina bifida (Spaltbildung der Wirbelsäule)
- Tumoren des Zentralnervensystems
- Wirbelsäulenfehlbildungen und -tumoren
- Kraniosynostosen
- Syringomyelie und Chiari-Fehlbildung

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-9 dargestellt

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-10 dargestellt

B-8.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	317
Teilstationäre Fallzahl (optional):	0
Anzahl Betten:	10

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G91	Wasserkopf (Hydrocephalus)	62
2	Q75	Sonstige angeborene Fehlbildung der Knochen des Kopfes bzw. des Gesichtes	34
3	Q05	Spaltbildung der Wirbelsäule - Spina bifida	27
4	G93	Sonstige Krankheit des Gehirns	25
5	Q06	Sonstige angeborene Fehlbildung des Rückenmarks	24
6 – 1	Q03	Angeborener Wasserkopf (Hydrocephalus)	14
6 – 2	D43	Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	14
8	T85	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren	11
9	C71	Bösartiger Hirntumor	10
10	D33	Gutartiger Hirntumor, Hirnnerventumor bzw. Rückenmarkstumor	8

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
G93.0	Hirnzysten	22
Q05.2	Lumbale Spina bifida mit Hydrozephalus	17

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	154
2	5-024	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Ableitung des Hirnwassers	78
3	5-036	Wiederherstellende Operation an Rückenmark bzw. Rückenmarkshäuten	65
4	5-020	Wiederherstellende Operation am Schädel - Kranioplastik	43
5	5-015	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gehirngewebe	42
6	5-023	Anlegen einer künstlichen Ableitung für das Hirnwasser - Liquorshunt	31
7	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	29
8	5-988	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt	16
9	5-021	Wiederherstellende Operation an den Hirnhäuten	14
10	5-030	Operativer Zugang zum Übergang zwischen Kopf und Hals bzw. zur Halswirbelsäule	13

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-036.8	Wiederherstellende Operation an Rückenmark bzw. Rückenmarkshäuten	29
5-015.0	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gehirngewebe	23
5-032.0	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	18
5-020.2	Wiederherstellende Operation am Schädel - Kranioplastik	13
5-835	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	8

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Persönliche Ermächtigungsambulanz für Kinderneurochirurgie (PD. Dr. M. Messing-Jünger)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Indikationsstellung von neurochirurgischen Krankheitsbildern, Ventileinstellungen, Ultraschalluntersuchungen

Privatambulanz für Neurochirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Spezielle kinderneurochirurgische Sprechstunde für:

- Indikationssprechstunde
- Spina bifida
- Tethered Cord
- Hydrozephalus
- Tumor inkl. Nachsorge (in Zusammenarbeit mit der Kinderonkologie)
- Spinale Fehlbildungen
- Syringomyelie und Chiari-Fehlbildung
- Kraniosynostosen

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA07	Cell Saver	*
AA08	Computertomograph (CT)	■
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	■
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	*
AA45	Endosonographiegerät	*
AA47	Inkubatoren Neonatologie	■
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	*
AA24	OP-Navigationsgerät	*
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	■
AA28	Schlaflabor	*
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	■
AA00	Operationsmikroskop	■
AA00	Portables Hirndruckmessgerät	■
AA00	2-Ebenen Angiographieanlage	■
AA00	Neuro-Endoskopie	■

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	3 VK
davon Fachärzte	3 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Neurochirurgie

B-8.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Die Pflegekräfte sind unter „Kinderchirurgie“ subsummiert.

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-9 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-9.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
 Schlüssel: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
 Art: Belegabteilung

Belegarzt Dr. med. Tarek Deri
 Belegarzt Dr. med. Simon Wolf

Straße: Bonner Str. 118 / Bönnscherweg 10
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 27800 - oder 336613
 Telefax: (02241) 1653281 - oder 341258
 E-Mail: tarekderi@hotmail.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH15	Mund/Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund/Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

Behandlungsschwerpunkte der Abteilung für HNO-Heilkunde sind:

- Entfernung der Rachenmandeln (Adenotomie)
- Entfernung der Gaumenmandeln (Tonsillektomie)
- Behandlung von Ohrerkrankungen: Paracentese und Paukendrainage
- Septumoperationen
- Ohrmuschelkorrekturen
- Laserbehandlungen, z.B. Nasenmuscheln und Mandeln.

Die Patienten werden stationär oder tagesstationär aufgenommen und durch den Belegarzt betreut.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Die medizinischen Leistungsangebote sind unter A-9 für die gesamte Klinik dargestellt.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die Serviceangebote der Klinik finden Sie unter A-10.

B-9.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	120
--------------------------	-----

B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	98
2	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	12
3	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	6
4-1	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	≤ 5
4-2	J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	≤ 5
4-3	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	≤ 5

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	77
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	33
3	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	20
4-1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	12
4-2	5-184	Operative Korrektur absteigender Ohren	12
6	5-289	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln	9
7-1	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	≤ 5
7-2	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) – Tonsillektomie ohne Adenotomie	≤ 5

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zu den am häufigsten ambulant durchgeführten Eingriffen gehören:

- Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
- Operationen an der unteren Nasenmuschel
- Operativer Einschnitt in das Trommelfell

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	361
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	13
3	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	11
4	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	6
5 – 1	5-201	Entfernung eines Paukenröhrchens aus der Ohrtrompete	≤ 5
5 – 2	5-210	Operative Behandlung bei Nasenbluten	≤ 5
5 – 3	5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	≤ 5
5 – 4	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	≤ 5
5 – 5	5-188	Sonstige wiederherstellende Operation am äußeren Ohr	≤ 5

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-9.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA20	Laser	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	0 VK
davon Fachärzte	0 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Zusatzweiterbildungen
Akupunktur

B-9.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.
Die Pflegekräfte sind unter „Kinderchirurgie subsummiert“.

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie

B-10.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie
 Schlüssel: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
 Art: Belegabteilung

Belegarzt Dr. Lisardo A. Rivas

Straße: Kapuzinerstraße 7
 PLZ/Ort: 53111 Bonn
 Telefon: (0228) 217 771
 Telefax: (0228) 636 036
 E-Mail: LARivasBonn@aol.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Behandlungsschwerpunkte der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sind:

- Dento-Alveoläre Chirurgie
- Septische Kieferchirurgie
- Operationen bei angeborenen Fehlbildungen
- Traumatologie im Kiefer und Gesichtsbereich
- Plastische Chirurgie
- Tumorchirurgie
- kieferorthopädische Operationen

Die Patienten werden stationär oder tagesstationär aufgenommen und durch die Belegärzte betreut.

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das Leistungsangebot für die gesamte Klinik ist unter A-9 aufgeführt.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das Leistungsspektrum für die gesamte klinik ist unter A-10 aufgeführt.

B-10.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	28
--------------------------	----

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	9
2	K02	Zahnkaries	7
3-1	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	≤ 5
3-2	C49	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel	≤ 5
3-3	Q36	Lippenspalte	≤ 5
3-4	K01	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne	≤ 5
3-5	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	≤ 5
3-6	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	≤ 5

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	11
2	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	8
3-1	5-242	Andere Operation am Zahnfleisch	≤ 5
3-2	5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	≤ 5
3-3	5-276	Operative Korrektur einer (angeborenen) Lippenspalte bzw. Lippen-Kieferspalte	≤ 5
3-4	5-240	Operativer Einschnitt in das Zahnfleisch bzw. operative Eröffnung des Kieferkammes	≤ 5
3-5	5-188	Sonstige wiederherstellende Operation am äußeren Ohr	≤ 5
3-6	5-230	Zahnentfernung	≤ 5
3-7	5-232	Zahnsanierung durch Füllung	≤ 5

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Siehe B-9

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	57
2	5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	6

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	0 VK
davon Fachärzte	0 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

B-10.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.
Die Pflegekräfte sind unter „Kinderchirurgie“ subsummiert.

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11 Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

B-11.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
 Schlüssel: Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000)

Chefärztin: Dr. med. Ruth Kiefer
 Klaus Patscher, Ltd. Dipl.- Psychologe

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 530
 Telefax: (02241) 249 - 532
 E-Mail: r.kiefer@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



Die Tagesklinik (und die Institutsambulanz) für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie sind in einem eigenen Haus der Asklepios-Klinik untergebracht. In der Tagesklinik stehen zwanzig teilstationäre Plätze zur Verfügung, zehn in der Kindergruppe und zehn in der Jugendlichengruppe. Das Aufnahmealter liegt zwischen 5 und 17 Jahren.

Diagnostik und Therapie werden von einem multiprofessionellen Team getragen. Das Behandlungskonzept berücksichtigt, dass psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter meist multifaktoriell bedingt sind. Dies führt zu einem mehrdimensionalen Vorgehen in der Therapie, die den individuellen Bedürfnissen der Patienten angepasst wird.

Es werden alle modernen Therapieformen angeboten mit familientherapeutischem, tiefenpsychologischem und verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt, ggf. unterstützt durch eine störungsspezifische Pharmakotherapie. Durch folgende Therapiemethoden wird die für jedes Kind und jeden Jugendlichen individuelle kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung ergänzt: Spieltherapie, Sandspieltherapie, Traumatherapie, Kunsttherapie, Tanztherapie, Mototherapie (psychomotorische Übungsbehandlung, sensorische Integrationsbehandlung, Entspannungstherapie), Snoezelen, Heilpädagogische Behandlung (u. a. Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining, soziales Kompetenztraining), Ergotherapie, Sozialarbeit.

Diese vielfältigen therapeutischen Ansätze und Angebote finden auf der Basis einer alle Alltagsbereiche umspannenden Milieuthherapie statt, in deren Rahmen alle neuen Lerneffekte in der Therapie auch im Alltag mit den Gruppenpädagogen geübt und umgesetzt werden können.

Von entscheidender Bedeutung ist, dass die im tagesklinischen Behandlungsrahmen erzielten Fortschritte auch auf das familiäre Umfeld übertragen werden können. Hierzu dient eine sehr enge Einbindung der Eltern und sonstiger wichtiger Bezugspersonen in den Behandlungsprozess im Rahmen von Elterngesprächen und Familiensitzungen. Schulpflichtige Kinder und Jugendliche werden in der Astrid-Lindgren-Schule unterrichtet.

Die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten und Therapeuten, mit Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen, Jugendämtern u. a. ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.



B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen kein Therapieangebot
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen: kein Therapieangebot
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter kein Präventions- und Rehabilitationsangebot

Versorgungsschwerpunkte der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die hauptsächlich vertretenen Krankheitsbilder sind: Tiefgreifende Entwicklungsstörungen, hyperkinetische Störungen, (kombinierte) Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen, emotionale Störungen des Kindesalters, Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, Ticstörungen, Enuresis, Enkopresis, psychotische Störungen, depressive Störungen, Angststörungen, Zwangsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Konversionsstörungen, somatoforme Störungen, Essstörungen, emotional instabile Persönlichkeitsstörungen.

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl (optional):	107

B-11.6 Diagnosen nach ICD

B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1 – 1	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	26
1 – 2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	26
3	F41	Sonstige Angststörung	20
4	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	11
5	F94	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend	8
6 – 1	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	≤ 5
6 – 2	F93	Störung des Gefühlslebens bei Kindern	≤ 5
6 – 3	F42	Zwangsstörung	≤ 5

B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.7 Prozeduren nach OPS

B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz für Kinder-u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
 Erläuterung: Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Standardleistungen der Diagnostik umfassen die Anamneseerhebung, die Erhebung des psychopathologischen Befundes, eine psychometrische Diagnostik mit testpsychologischen Untersuchungen zum Leistungs- und Persönlichkeitsaspekt sowie zur klinischen Symptomatik und ggf. eine körperliche und entwicklungsneurologische Screeninguntersuchung.

Ergänzend stehen bei Bedarf zusätzliche diagnostische Angebote wie laborchemische Untersuchungen, Ableitung des Hirnstrombildes oder bildgebende Verfahren, teilweise auch in den anderen Abteilungen der Kinderklinik zur Verfügung. Um das Kind bzw. den Jugendlichen mit seinen Stärken und Schwächen, seiner Familie und seinem sozialen Umfeld gut kennen zu lernen, ist darüber hinaus die Analyse der familiären Ressourcen und sonstiger sozialer Unterstützungsangebote ein wesentlicher Baustein der Diagnostik.

In unserer Ambulanz können wir Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Termine zur Abklärung der Indikation für eine teilstationäre Behandlung, Nachbetreuungstermine nach einer teilstationären Behandlung, Termine zur diagnostischen Abklärung kinder- und jugendpsychiatrischer Störungsbilder mit anschließender Beratung sowie Termine im Rahmen einer rein ambulanten einzel-, familien- oder gruppentherapeutischen Behandlung anbieten.

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.12 Personelle Ausstattung

B-11.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	2,2 VK
davon Fachärzte	1,5 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Kinder-, Jugendpsychiatrie und -psychotherapeuten
Psychologische Psychotherapeut/Innen

B-11.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

In unserer Abteilung arbeiten im Team zusammen die o.e. ÄrztInnen, Psychologische Psychotherapeuten, (Dipl.-/Soz.-) PädagogInnen, eine Kunst- und Spieltherapeutin, eine Tanztherapeutin, ein Ergotherapeut, eine Mototherapeutin, ein Heilpädagoge und ein Sozialarbeiter.

B-12 Abteilung für bildgebende Diagnostik (Radiologie)

B-12.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Abteilung für bildgebende Diagnostik (Radiologie)
 Schlüssel: Radiologie (3751)

Chefarzt: Dr. Lutz Schmidt

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 0
 Telefax: (02241) 249 - 402
 E-Mail: radiologie.sanktaugustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de

Kinderradiologie

Das Ziel der Kinderradiologie ist die Durchführung einer möglichst schonenden Diagnostik, möglichst unter Vermeidung ionisierender Strahlen, oder dort, wo es unumgänglich ist, unter Verwendung möglichst geringer Dosen von Röntgenstrahlen.

In enger Kooperation mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis Dr. Schmidt/Dr. Linden/Dr. Nürnberg erfolgen röntgenologische, nuklearmedizinische, kernspintomographische und sonographische Untersuchungen.

In der Klinik wird bei Skelett- und Lungenaufnahmen ein Speicherfoliensystem der Fa. Philips (PACS) benutzt.

Wir führen folgende Untersuchungen durch:

- Röntgenuntersuchungen
- Ultraschalluntersuchungen
- Computertomographie

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR42	Allgemein: Kinderradiologie

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

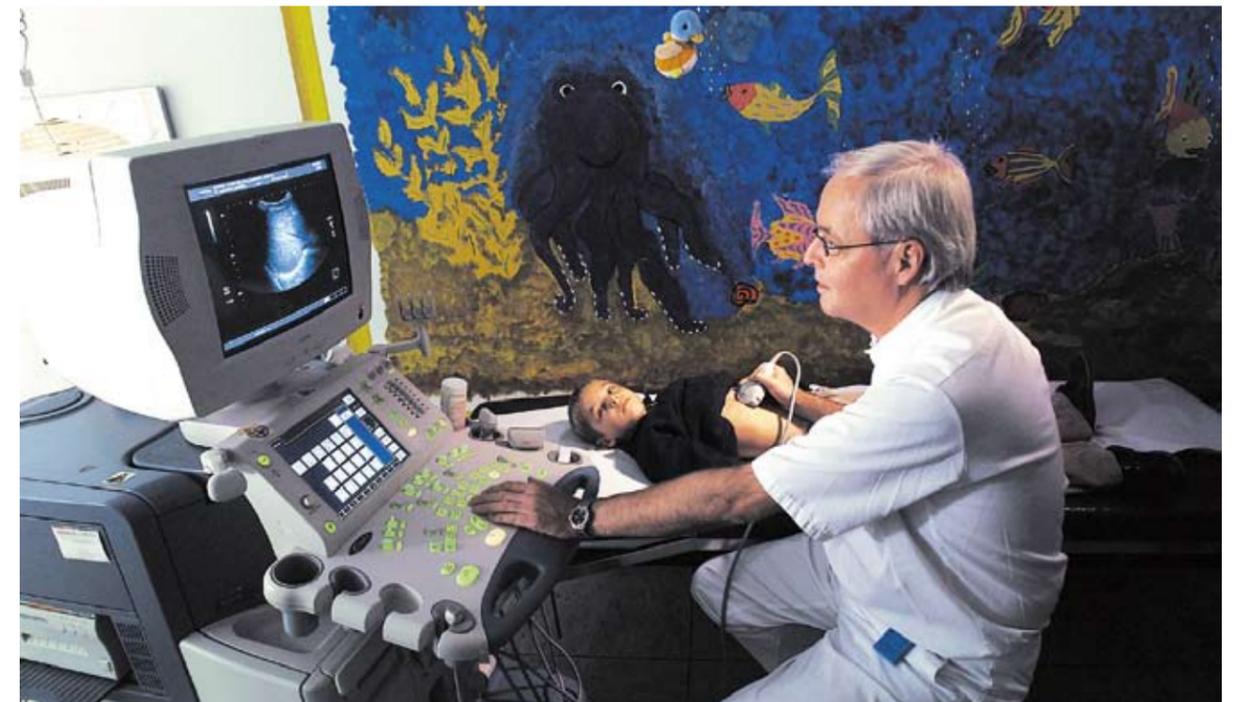
Die medizinischen Leistungsangebote sind unter A-9 für die gesamte Klinik dargestellt.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Die Serviceangebote der Klinik finden Sie unter A-10 aufgelistet.

B-12.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	15.371
---------------------------------	--------



B-12.6 Diagnosen nach ICD

B-12.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.7 Prozeduren nach OPS

B-12.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-12.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA08	Computertomograph 16 Zeiler (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Fahrbare Röntgengeräte für Intensivstation und OP	<input checked="" type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-12.12 Personelle Ausstattung

B-12.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	2,5 VK
davon Fachärzte	2,5 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Kinder- und Jugendmedizin
Radiologie
Radiologie, SP Kinderradiologie

B-12.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13 Zentrum für Kinderanästhesiologie

B-13.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Zentrum für Kinderanästhesiologie
 Schlüssel: Anästhesie (3700)

Chefarzt Dr. med. Ehrenfried Schindler
 Dr. med. Bernd Kowald, LOA
 Dr. med. Martin Schmidt-Niemann, OA
 Dr. med. Barbara Niehaus-Borguez, OÄ
 Dr. med. Elisabeth Pönitz-Pohl, OÄ

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 641
 Telefax: (02241) 249 - 644
 E-Mail: e.schindler@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de



Jährlich werden an unserer Klinik über 5.500 Narkosen bei operativen und diagnostischen Eingriffen durchgeführt. Die Mitarbeiter des Zentrums für Kinderanästhesiologie (ZeK) verteilen sich auf die operativen Bereiche Allgemeinchirurgie, Kinderurologie, Traumatologie, Orthopädie, Neu- und Frühgeborenenchirurgie, Neurochirurgie, Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie, HNO, Herzchirurgie und Kinderkardiologie. Vor, während und nach der gesamten Zeit der Narkose werden unsere kleinen Patienten von einem Facharzt für Anästhesiologie und eine Fachpflegekraft für Anästhesie überwacht. In unserer Klinik steht dem Narkose-Team ein hochmodernes Equipment zur Verfügung. Alle Narkoseärzte in den Operationssälen der Asklepios Klinik Sankt Augustin und des Deutschen Kinderherzzentrums (DKHZ) sind nicht nur Fachärzte für Anästhesiologie mit der Zusatzbezeichnung „anästhesiologische Intensivmedizin“, sondern haben zudem langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Kinderkardioanästhesie. Die Mitarbeiter des ZeK haben die Entwicklung des Deutschen Kinderherzzentrums vom ersten Tag an begleitet. Von 1978 bis heute wurden von uns über 7000 Narkosen bei Kindern mit angeborenen Herzfehlern durchgeführt. Eine bisher in Deutschland unübertroffene Zahl, die mit viel Erfahrung auf diesem Gebiet gleichzusetzen ist.

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte

- Allgemeine Anästhesiologie
- Regionalanästhesiologie
- Kinderkardioanästhesiologie
- Schmerztherapie (akut- und perioperativ)
- Notfallmedizin
- Versorgung Erwachsener mit angeborenen Fehlbildungen
- Anästhesie bei ambulanten Operationen
- OP Management

Unsere Schwerpunkte liegen neben der allgemeinen anästhesiologischen Versorgung im Bereich der Kinderkardioanästhesiologie, pädiatrisch anästhesiologischen Intensivmedizin und ultraschallgestützten Regionalanästhesie. Außerdem ist die Versorgung von kritisch kranken Früh- und Neugeborener ein weiterer Teil unseres Behandlungsschwerpunktes.

Die Asklepios Klinik Sankt Augustin ist seit dem 19.12.2007 die erste Kinderklinik in Deutschland mit einem vom TÜV Rheinland zertifizierten Konzept zur Akutschmerztherapie bei Kindern, Kleinkindern, Säuglingen und Neugeborenen. Das Besondere am Schmerzkonzept der Kinderklinik in Sankt Augustin ist die fachübergreifende, interdisziplinäre Versorgung durch die Anästhesiologie, Kinderchirurgie, Orthopädie und Neurochirurgie. Das Team setzt sich aus gesondert geschulten Ärzten und besonders auch fachlich speziell ausgebildeten Pflegekräften zusammen, die eigenverantwortlich Aufgaben in der schmerztherapeutischen Versorgung der Patienten übernehmen können. Nahezu 80% der Fachkrankenschwestern der Anästhesiologie sind derzeit zur „Pain-Nurse“ ausgebildet. Ein Anteil von 100% wird angestrebt. In Sankt Augustin besteht eine einzigartige Konstellation an speziell in der Kindermedizin ausgebildeten Spezialisten.

Ein weiterer Schwerpunkt des ZeK ist die Organisation „rund-um-die-Operation“. Wir bemühen uns, durch Analyse unserer Prozessdaten einen möglichst geordneten OP-Betrieb zu ermöglichen. Ziel ist es, die Wartezeiten für unsere kleinen Patienten zu minimieren und auch außerplanmäßige Notfälle schnell und unkompliziert durchführen zu können. In regelmäßig stattfindenden Besprechungen aller operativen Mitarbeiter werden Abläufe analysiert und Optimierungspotenzial gesucht. Zu einem erfolgreichen OP-Management zählt auch die Ausbildung und Motivation der Mitarbeiter im OP. Unsere Anästhesie- und OP-Schwester und Pfleger sind analog der Ärzteschaft hochspezialisiert und bilden sich ständig fort. Nur so ist der hohe Qualitätsstandard in unserem OP-Betrieb zu erklären und die notwendige Flexibilität zu erreichen, um alle angebotenen Operationen auch sicher und hochwertig durchführen zu können.

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur: perioperative Laserakupunktur bei Kindern

Medizinische Leistungsangebote

Über 800 Narkosen pro Jahr werden bei Eingriffen im Deutschen Kinderherzzentrum bei komplexen kinderherzchirurgischen Operationen und in der Kinderkardiologie durchgeführt. Die Intensivstation im Deutschen Kinderherzzentrum wird von Ärzten der anästhesiologischen, kardiologischen und herzchirurgischen Abteilung betreut. Auf dieser modern ausgestatteten Station werden am Herzen operierte Säuglinge, Kinder und Jugendliche prä- und postoperativ versorgt.

Wir bieten alle gängigen Narkoseverfahren bei Früh- und Neugeborenen an. Säuglinge und Kleinkinder werden ebenfalls von erfahrenen und spezialisierten Fachärzten für Anästhesiologie betreut. Wir bieten neben der präoperativen Beratung der Eltern und Kinder auch ein umfassendes Schmerzbehandlungskonzept „rund um die Operation“ an. Alle Arten moderner Überwachungsverfahren während der Narkose kommen in unserem Zentrum zur Anwendung (TEE, Ultraschall, Narkosetiefe-Messung BIS, Kreislaufüberwachung, kontinuierliche zentrale Sauerstoffsättigung, PICCO, NIRS, Laserspektroskopie). In zunehmendem Maße werden auch alternative Verfahren zur Schmerztherapie von speziell ausgebildeten Ärzten angeboten (Akupunktur, Laser-Akupunktur).

Ein Spezialprogramm zur Narkose bei Kaiserschnittentbindungen garantiert höchstes medizinisches Niveau auch in der Erwachsenenmedizin sowie in der Behandlung Erwachsener mit angeborenen Fehlbildungen.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot
SA49	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-10 aufgeführt.

B-13.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	0
--------------------------	---

B-13.6 Diagnosen nach ICD

B-13.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.7 Prozeduren nach OPS

B-13.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Prämedikationsambulanz

Erläuterung: Aufklärungs- und Beratungsgespräche zur Narkose

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA39	Bronchoskop	■
AA07	Cell Saver	*
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	■
AA20	Laser	*
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	■
AA00	Handdoppler	■
AA00	Brambrinck und Bonfils (Intubationsbronchoskope)	■
AA00	Laserdopplerspektroskopie (O2C)	■
AA00	NIRS (Nahinfrarotspektroskopie)	■
AA00	PICCO	■

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.



B-13.12 Personelle Ausstattung

B-13.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	14 VK
davon Fachärzte	13 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Kinder- und Jugendmedizin
Zusatzweiterbildungen
Akupunktur
Intensivmedizin
Notfallmedizin

B-13.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	11,8 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14 Kinderherzintensivmedizin

B-14.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Kinderherzintensivmedizin
 Schlüssel: Intensivmedizin/Herz-Thoraxchirurgie (3652)

Leitender Arzt: Dr. Christoph Fink
 Leitender Arzt: Christoph Haun,

Straße: Arnold-Janssen-Str. 29
 PLZ/Ort: 53757 Sankt Augustin
 Telefon: (02241) 249 - 621
 Telefax: (02241) 249 - 626
 E-Mail: arzt1.st.augustin@asklepios.com
 Internet: www.asklepios-kinderklinik.de

Die Abteilung Kinderherz-Intensivmedizin betreut alle Kinder des Deutschen Kinderherzzentrums, die vor oder nach einer Herzoperation oder einer Herzkatheteruntersuchung intensivmedizinisch betreut werden müssen, zusätzlich Kinder mit schweren Herzerkrankungen und Patienten mit schwerem Lungen- oder Nierenversagen auch ohne gleichzeitige Herzerkrankung, bei denen eine Organersatztherapie, Dialyse, ECMO oder Kunstherz, notwendig ist.

Die Patienten werden von einem 10-köpfigen Ärzteteam und 37 Pflegekräften rund um die Uhr betreut. Das Ärzteteam setzt sich aus erfahrenen Mitarbeitern der Abteilungen Intensivmedizin, Anästhesie, Herzchirurgie und Kinderkardiologie zusammen, die alle ihr Fachwissen in die optimale Behandlung der Patienten mit einbringen.

Für diese Aufgabe stehen sechs Zimmer mit insgesamt 12 Betten zur Verfügung. Jeder Behandlungsplatz ist mit modernster Intensivtechnik ausgestattet. Dazu gehören je ein Überwachungsmonitor, ein Beatmungsgerät und ein Infusionssystem. Bei Bedarf werden zusätzlich spezielle Beatmungs- und Überwachungsgeräte und Organersatzverfahren angewendet.

Besondere vorteilhaft erweist sich die Nähe von Operationssaal und Herzkatheter, die sich unmittelbar neben der Intensivstation befinden und kürzeste Transportwege ermöglichen

Eine weitere Aufgabe der Intensivmedizin innerhalb des Deutschen Kinderherzzentrums ist der Transport von Kindern mit schweren Herz- oder Lungenerkrankungen in unsere Klinik zur weiteren Diagnostik und Therapie. Auch Kinder an der ECMO oder am Kunstherz können von unserem spezialisierten Team sicher transportiert werden.

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin (Kinderherz- und Thoraxchirurgie)



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VK12	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin
VK00	Kinderherz Intensivtherapie

Beatmung

Für Patienten, die zusätzlich zu ihrer Herzerkrankung auch an einer Lungenerkrankungen leiden, stehen spezielle Beatmungsgeräte und Beatmungsarten zur Verfügung. Durch den Einsatz von 6 Typen von Beatmungsgeräten mit allen derzeit möglichen invasiven und nichtinvasiven Optionen kann die Beatmung exakt an das Alter, die Körpergröße und den Bedarf der Patienten angepasst werden.

Organersatzverfahren

Alle Organersatzverfahren können jederzeit und bei allen Kindern durchgeführt werden.

Nierenersatz Dialyse

Bei schweren Herzerkrankungen kann auch die Nierenfunktion zeitweise stark eingeschränkt sein. Wenn medikamentöse Behandlung nicht ausreicht, ist ein Nierenersatzverfahren notwendig. Dafür stehen zwei verschiedene Methoden zur Verfügung, Peritonealdialyse und kontinuierliche Hämofiltration.

Herzkreislauf- oder Lungen-Ersatz (ECMO-ExtraCorporale MembranOxygenierung)

Wenn trotz maximaler medikamentöser Therapie keine ausreichende Herz- oder Lungenfunktion mehr vorhanden ist, kann mit einem ECMO-System die Funktion des betroffenen Organs, Herz oder Lunge, für Tage oder Wochen sichergestellt werden bis eine Erholung eingetreten ist.

Intensivtransport - ECMO-Transport

Für den Transport von intensivpflichtigen Kindern in jedem Lebensalter stehen erfahrene Intensivmediziner und Pflegekräfte zur Verfügung, ebenso eine spezielle Ausrüstung aus Transport-Überwachung, -Beatmungsgeräten und -Infusionssystemen, so dass Intensivtherapie und Intensivüberwachung während des Transportes uneingeschränkt weitergeführt werden kann. Durch den Einsatz unserer Transport-ECMO-Einheit können auch schwerst- kranke Patienten transportiert werden, weil auch während der Fahrt die Herz-Kreislauf- und die Lungenfunktion durch eine mobile Herz-Lungenmaschine übernommen werden kann. Intensiv- und ECMO-Transporte sind von uns jederzeit innerhalb weniger Stunden nach der Alarmierung durchführbar.

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-9 aufgeführt.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot
SA15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett/ im Zimmer

Das Leistungsangebot ist für die gesamte Klinik unter A-10 aufgeführt.

B-14.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	621
Anzahl Betten:	12

B-14.6 Diagnosen nach ICD

B-14.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.7 Prozeduren nach OPS

B-14.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-14.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	*
AA39	Bronchoskop	<input type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	*
AA45	Endosonographiegerät	*
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	■
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung	■
AA47	Inkubatoren Neonatologie	■
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	■
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	■
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	■
AA62	3-D-/4-D-Ultraschallgerät	*
AA00	Intensiv Transporteinheit	■

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.



B-14.12 Personelle Ausstattung

B-14.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	10 VK
davon Fachärzte	9 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
Zusatzweiterbildungen
Intensivmedizin

B-14.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	38,2 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte



C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
 - C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus
 - C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für das Krankenhaus
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)**
- C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus**
Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.1“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.
- C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren**
Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.2“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**
Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**
Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**
Trifft nicht zu bzw. entfällt.
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**
Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.
- C-6 Strukturqualitätsvereinbarung**
Trifft nicht zu bzw. entfällt.





D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements



D-1 Qualitätspolitik

Die Asklepios Kliniken haben ihr Handeln unter eine klare Maxime gestellt: „Gemeinsam für Gesundheit“. Denn Gesundheit geht uns alle an und kann nur gemeinschaftlich erzeugt, erhalten oder wiederhergestellt werden.

Unser unternehmerisches Handeln zielt dabei auf eine zukunftsorientierte und an höchsten Qualitätsstandards ausgerichtete Medizin für alle uns anvertrauten Patienten. Medizinische Versorgung in der Fläche wie an der Spitze der Krankenhauslandschaft zählen dazu genauso wie die Präsenz entlang der gesamten Behandlungskette. Unterstützt wird die stetige Weiterentwicklung unserer medizinischen Leistungen auch durch eigene klinische Forschung. Mittels modernster Instrumente des Wissensmanagements sorgen wir zudem für die Verbreitung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in unseren Kliniken.

Im Mittelpunkt der Asklepios-Philosophie steht der Mensch: Auch in der Spitzenmedizin ist die persönliche Zuwendung entscheidend, damit Sie wieder gesund werden. Jeder Patient soll diese im bestmöglichen Maße erhalten. Dieses Prinzip gilt auch für unsere Mitarbeiter: Deren Identifikation und Zufriedenheit mit ihrer Arbeit steht in unserem Fokus. Wir erreichen sie durch Transparenz und Respekt sowie die individuelle Forderung und Förderung. Hohe Eigenverantwortung durch Dezentralität, kurze Entscheidungswege und das Prinzip der „offenen Tür“ tragen ebenso wie umfassende Angebote zur Aus-, Fort- und Weiterbildung dazu bei.

Wir bekennen uns zu unserer Rolle als ein Unternehmen mit einer besonderen gesellschaftlichen Bedeutung. Mit den unseren Krankenhäusern übertragenen öffentlichen Versorgungsaufträgen nehmen diese eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Asklepios hat deshalb das Prinzip höchster Integrität zum Maßstab für alle Handlungen nach innen und außen

erhoben. Als Familienunternehmen verfolgt Asklepios langfristige unternehmerische Ziele. Der Gesellschafter nimmt keine Ausschüttungen vor, sondern reinvestiert sämtliche erwirtschafteten Gewinne in das Unternehmen. Unser Engagement für die Prävention bei Schulkindern an möglichst allen unseren Standorten rundet unser Bekenntnis zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ab.

Integrität

Die Asklepios Klinik Sankt Augustin ist ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens im Landkreis Rhein-Sieg. Dies verpflichtet uns nicht nur, unseren Versorgungsauftrag wahr zu nehmen, sondern über unser Leistungsangebot umfassend und regelmäßig zu informieren und jederzeit auf die Belange und Fragen der Öffentlichkeit einzugehen. Wir sind ein zuverlässiger Partner in der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sowie anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens und des öffentlichen Lebens.

Vor diesem Hintergrund sind sich alle Beschäftigten ihrer Verantwortung als Repräsentanten unseres Hauses bewusst und tragen positiv zum Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit bei.

Ziele des Qualitätsmanagements in der Asklepios Klinik Sankt Augustin:

- Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines klinik-internen Qualitätsmanagement-Systems
- Ausrichtung aller Qualitätsmanagement-Maßnahmen auf gemeinsame Ziele
- systematische Identifizierung von Verbesserungspotentialen
- nachhaltige Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Motivation aller Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist in der Unternehmensstrategie der Asklepios-Gruppe verankert und hat damit einen hohen Stellenwert in unserer Klinik. Im Sinne der Asklepios Unternehmensgrundsätze Mensch – Medizin – Mitverantwortung betreiben wir in unserer Klinik ein Qualitätsmanagement, welches die Interessen und das Wohl der Kunden in den Vordergrund stellt.

Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Patientenversorgung ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Die Qualität unserer Leistung überprüfen wir ständig, um sie auf einem hohen Niveau zu halten und bei Bedarf zu verbessern.

Grundlage aller Aktivitäten im Qualitätsmanagement in der Asklepios Klinik Sankt Augustin ist das Asklepios Modell für Integriertes Qualitätsmanagement (AMIQ). Das Qualitätsmanagement der Klinik integriert die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Hierbei erfolgt eine systematische Beschreibung und Überprüfung aller Abläufe und Strukturen, der Ausbau von Stärken, die Arbeit an Verbesserungspotentialen sowie die kontinuierliche Messung und Überwachung der Qualität.



Die Qualitätspolitik der Asklepios Klinik Sankt Augustin erläutert die Umsetzung unseres Qualitätsmanagement-Ansatzes und stellt die Ausrichtung des Qualitätsmanagements auf eine gemeinsame und allgemeinverbindliche Richtung aller Beteiligten sicher. Sie ist in Form von Leitsätzen definiert:

Leitlinien zum Qualitätsmanagement

In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der Qualität als Wettbewerbsfaktor weiter zu. Qualität ergibt sich nicht von selbst, sie muss erarbeitet werden, jeden Tag von jedem Mitarbeiter aufs neue.

Daher bekennt sich die Asklepios Klinik Sankt Augustin zu folgenden Leitlinien:

- 1) Wir wollen zufriedene Patienten. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen eines der obersten Unternehmensziele. Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden.
- 2) Den Maßstab für unsere Qualität setzt der Kunde. Unter Kunde verstehen wir neben den Patienten, den einweisenden bzw. niedergelassenen Ärzten und den Krankenkassen auch die Mitarbeiter des Krankenhauses. Das Urteil dieser externen und internen Kunden über medizinische, pflegerische und sonstige Dienstleistungen ist ausschlaggebend.
- 3) Unsere Patienten und andere Kunden beurteilen nicht nur die Qualität unserer Untersuchungen oder Behandlungen, sondern alle unsere Dienstleistungen.
- 4) Informations- und Aufklärungsgespräche sind sorgfältig und so zu führen, dass sie von den Patienten und anderen Kunden ausreichend und sicher verstanden werden. Gesprächsinhalt und Wortwahl müssen verständlich sein, Anfragen, Absprache, Beschwerden usw. sind gründlich und zügig zu bearbeiten.

5) Jeder Mitarbeiter der Asklepios Klinik Sankt Augustin trägt an seinem Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsleitlinien bei. Es ist deshalb die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, vom Auszubildenden bis zum Chefarzt oder Geschäftsführer, einwandfreie Arbeit zu leisten. Wer ein Qualitätsrisiko erkennt und dies im Rahmen seiner Befugnisse nicht abstellen kann, ist verpflichtet, seinen Vorgesetzten unverzüglich zu unterrichten.

6) Als Qualitätsziel gilt immer „Null Fehler“ oder „100% richtig“. Jede Arbeit soll daher schon von Anfang an richtig ausgeführt werden. Das verbessert nicht nur die Qualität, sondern senkt auch unsere Kosten. Qualität erhöht die Wirtschaftlichkeit.

7) Nicht nur die Fehler selbst, sondern die Ursachen von Fehlern müssen beseitigt werden. Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung.

8) Die Qualität unserer Leistungen hängt auch von der eingesetzten Medizintechnik und von zugekauften Produkten, Materialien sowie Dienstleistungen ab. Wir fordern deshalb von unseren Lieferanten höchste Qualität.

9) Unsere Patienten sollen nicht durch unnötige Doppeluntersuchungen belastet werden. Es soll daher in der Kette „einweisende Ärzte, Aufnahme, Funktionsdiagnostik und Therapie“ auf einheitliche Standards mit gleichwertigem Qualitätsniveau hingearbeitet werden. Der Übernehmende soll sich auf die Ergebnisse des Übergebenden verlassen können. Enge Kommunikation aller Beteiligten und eine Abstimmung über die geforderten Diagnosen und Therapien wird von allen Mitarbeitern unseres Krankenhauses erwartet. In der Regel gilt: Das Erforderliche und Zweckmäßige an Diagnostik und Therapie ist durchzuführen, unnötige Belastungen des Patienten durch Überdiagnostik und Übertherapie sind zu vermeiden. Maßstab für Diagnose und Therapie sind ausschließlich das Wohl und die Erfordernisse des Patienten. Die Betriebsabläufe des Krankenhauses werden danach ausgerichtet.

10) Trotz größter Sorgfalt können dennoch gelegentlich Fehler auftreten. Deshalb wurden zahlreiche erprobte Verfahren eingeführt, um Fehler rechtzeitig entdecken zu können.

Das Leitbild und die Leitsätze zum Qualitätsmanagement werden über folgende Wege an unsere Patienten, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit kommuniziert:

- Krankenhaus-Informationen-Broschüre
- Aushänge in der Klinik
- Internet-Homepage der Klinik
- halbjährlich erscheinende Newsletter
- Hausinternes Intranet

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele dienen der Konkretisierung der Qualitätspolitik. Als Teil der Gesamtzielplanung der Klinik wird jährlich ein Qualitätsmanagement-Zielplan aufgestellt. Dieser beinhaltet die Evaluation der Ziele des Vorjahres sowie definierte Qualitätsziele auf Klinik- und Abteilungsebene für das kommende Jahr. Zur Erreichung der Ziele sind im Qualitätsmanagement-Zielplan konkrete Umsetzungsmaßnahmen festgelegt.

Die Qualitätsziele orientieren sich an den Erwartungen unserer Kunden (z.B. Patienten, Zuweiser, Mitarbeiter, Kooperationspartner), am Klinikleitbild, der Qualitätspolitik, den Unternehmenszielen sowie an äußeren Bedingungen (gesetzliche Auflagen etc.).

Folgende strategischen Qualitätsziele wurden festgelegt:

- Umsetzung der Durchführung von „Mitarbeitergesprächen“
- Fremdbewertung und Rezertifizierung nach KTQ® 5.0
- Implementierung eines neuen Krankenhausinformationssystems (Orbis)
- Durchführung von externen Qualitätsüberprüfungen (z.B. Küche, Stationäre Aufnahme und Ambulanz)
- Regelmäßige Durchführung von internen Audits, externe Audits werden im Bedarfsfall initiiert
- Durchführung von regionalen Weiterbildungsveranstaltungen
- Kontinuierliche interne Weiterbildungen

Qualitätsziele 2008

- Schulung der Mitarbeiter am Empfang bzgl. der Kommunikation
- Stationsbezogener Tagesablauf in der Informationsmappe für Patienten
- Schaffung von verbindlichen Regeln zur Berücksichtigung sprachlicher, religiöser und kultureller Besonderheiten
- Verringerung der Wartezeiten in der Ambulanz durch zentrale Koordination der Terminvergabe
- Steigerung des Interesses und der Einbindung aller Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement
- Regelmäßig Information der Mitarbeiter über Qualitätsmanagement-Aktivitäten im Rahmen der wöchentlichen QM Fortbildung
- Standardisierung der Behandlungs- und Arbeitsabläufe durch Erstellung von Behandlungsstandards
- Erstellung eines Handbuchs der Abteilung Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin
- Wöchentliche Durchführung von M&M Konferenzen
- Verbesserung der Pflegedokumentation

Die Kommunikation der Qualitätsziele erfolgt über die Abteilungsleitungen sowie den Qualitätsmanagement-Zielplan, der im klinikinternen Intranet für alle Mitarbeiter einsehbar ist. Die Evaluation der Zielerreichung erfolgt jährlich im Rahmen der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement sowie im Rahmen der Evaluation der Gesamtzielplanung der Klinik.



D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Zur Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Erreichung der gesetzten Qualitätsziele sind in der Asklepios Klinik Sankt Augustin die im Folgenden beschriebenen Strukturen implementiert. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Organe sind in einer Geschäftsordnung zum Qualitätsmanagement festgelegt.

Geschäftsführung

Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsführung.

Aufgaben im Qualitätsmanagement:

- Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele
- Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen

Qualitätslenkungsausschuss

Das Steuerungsgremium des Qualitätsmanagements bildet der Qualitätslenkungsausschuss. Er setzt sich zusammen aus dem Geschäftsführer, dem ärztlichen Direktor, der Pflegedienstleitung, einem Mitglied des Betriebsrates und dem Qualitätsbeauftragten. Der Qualitätslenkungsausschuss tagt monatlich mit dem Ziel, die laufenden Aktivitäten in der Klinik darzustellen, zu diskutieren sowie neue Projekte zu initiieren und zu begleiten.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Überwachung aller qualitätsbezogenen Aktivitäten innerhalb der Klinik
- Vorschläge und Vorbereitung von Entscheidungen für die Geschäftsführung
- Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen



Qualitätszielkonferenz/Chefarztkonferenz

Die Qualitätszielkonferenz setzt sich aus den Führungskräften der Klinik zusammen. Monatlich informiert der Qualitätsbeauftragte über die laufenden QM-Aktivitäten der Klinik und stellt die im Qualitätslenkungsausschuss erarbeiteten QM-Maßnahmen zum Beschluss vor.

Abteilungsleitungen

Die Abteilungsleitungen sind für die Sicherstellung der Umsetzung des Qualitätsmanagements in ihren Abteilungen verantwortlich. In ihrer Aufgabe werden sie durch Qualitätsverantwortliche („Qualitätsmanager“) unterstützt.

Qualitätsverantwortliche der Abteilungen

In allen Abteilungen sind Mitarbeiter als Qualitätsverantwortliche („Qualitätsmanager der Abteilungen“) benannt, die als Multiplikatoren fungieren und qualitätsverbessernde Maßnahmen in den Bereichen initiieren und begleiten.

Qualitätsbeauftragter

Von der Geschäftsführung ist ein Qualitätsbeauftragter benannt. Er ist für die Initiierung, Begleitung und Koordinierung der Maßnahmen des Qualitätsmanagements in Absprache mit der Geschäftsführung verantwortlich. Wöchentlich findet eine Koordinierungsbesprechung mit dem Geschäftsführer statt.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Begleitung von qualitätsverbessernden Maßnahmen
- Beratung der Geschäftsführung in Belangen des Qualitätsmanagements
- Regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung zum aktuellen Stand, Ergebnissen und zu Entwicklungsmöglichkeiten des Qualitätsmanagements

- Koordinierung und Überwachung der Aktivitäten von Qualitätszirkeln und Projektgruppen
- Leitung/ Moderation von Qualitätszirkeln/ Arbeitsgruppen
- Teilnahme an allen Kommissionsbesprechungen
- Moderation des Qualitätslenkungsausschusses
- Information und Schulung der Klinikmitarbeiter zum Qualitätsmanagement
- Durchführung von Maßnahmen der internen Qualitätssicherung, z.B. interne Audits, Messungen
- Erstellung des jährlichen Qualitätsmanagement-Zielplans
- Erstellung des strukturierten Qualitätsberichtes nach § 137 SGB
- Aufbau und Betrieb des Dokumentenmanagements
- Erstellung und Entwicklung von Vorlagen und Formularen für das Qualitätsmanagement
- Projekte und konzeptionelle Aufgaben im Auftrag der Geschäftsführung
- Unterstützung bei Zertifizierung/ Rezertifizierung einzelner Bereiche
- Verantwortung für die Module der Externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V und die Wahrnehmung von Aufgaben aus dem strukturierten Dialog.
- Erhebung und Auswertung von Daten des Qualitätskennzahlensystems
- Organisation der wöchentlich stattfindenden QM- Veranstaltungen

Qualitätszirkel und Projektgruppen

In Qualitätszirkeln und Projektgruppen arbeiten Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen und Hierarchieebenen zusammen. Vorrangige Aufgabe ist die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zu Themen, die in der Regel durch die Lenkungsgruppe vergeben werden, mit dem Ziel, bereichsübergreifende Verbesserungspotenziale zu erkennen und umzusetzen. Positive Nebenefekte dabei sind die kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und die Förderung der Kommunikation.

Die Überprüfung der Umsetzung der Qualitätsaktivitäten erfolgt über einen Qualitäts-Maßnahmenplan, in dem für alle Maßnahmen Verantwortliche und Zieltermine definiert sind, die durch den Qualitätsbeauftragten überwacht werden.

Kommissionen und Gremien

In der Asklepios Klinik Sankt Augustin arbeiten folgende Kommissionen und Gremien an der Sicherstellung einer kontinuierlichen Einhaltung und Verbesserung der Qualität:

- Arbeitssicherheitsausschuss
- Arzneimittelkommission
- Dienstleistungskommission (Reinigung, Sterilisation, Wäsche)
- DRG-Arbeitsgruppe
- Ethikkomitee
- Hygienekommission
- Küchenkommission
- Laborkommission
- OP-Organisationskommission
- Transfusionskommission
- Umweltkommission

Die Aufgabe der genannten Gremien ist der Beschluss wesentlicher Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche.

Konzernbereich DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement

Externe Unterstützung im Qualitätsmanagement erfährt die Asklepios Klinik Sankt Augustin durch den Konzernbereich DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Hierfür stehen qualifizierte Mitarbeiter mit speziellem Wissen in Belangen des Qualitäts-, Projekt-, Prozess- und Risikomanagements zur Verfügung.

Aufgaben:

- Beratung der Kliniken der Asklepios Gruppe in Belangen des Qualitätsmanagements
- Unterstützung der Qualitätsbeauftragten bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Qualitätsmanagement
- Projektmanagement und Projektcontrolling, z. B. Erstellung von Projektzeitplänen gemeinsam mit den Kliniken, Überwachung der Einhaltung der Projektzeitpläne
- Durchführung von Schulungen und Fortbildungen im Qualitätsmanagement
- Überprüfung der Umsetzung von Qualitätsmanagement-Maßnahmen in den Kliniken.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur Überprüfung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele und der kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Qualität werden in der Asklepios Klinik Sankt Augustin folgende Instrumente angewandt:

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen
2. Beschwerdemanagement
3. Interne und externe Qualitätsaudits
4. Dokumentationsanalysen
5. Durchführung von Fallbesprechungen
6. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen

Einen wesentlichen Anhaltspunkt für die Initiierung von qualitätsverbessernden Maßnahmen stellt die Rückmeldung unserer Kunden zu deren Zufriedenheit mit den Leistungen unserer Klinik dar. Zu diesem Zweck werden Befragungen von Patienten, Mitarbeitern und einweisenden Ärzten regelmäßig im Abstand von drei Jahren durchgeführt. Dabei wird auf bewährte und vielfach erprobte standardisierte Fragebögen und eine unabhängige, externe Auswertung durch ein beauftragtes Institut zurückgegriffen.

Aufgrund der Ergebnisse der Einweiserbefragung wurden nachfolgende Verbesserungspotenziale erkannt und in den Maßnahmenplan aufgenommen:

- Optimierung von Terminabsprachen
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Ärzte und Optimierung des fachlichen Austausches bei abweichenden Therapieentscheidungen
- Schnellere Zusendung des ausführlichen Arztbriefes
- Strukturierung der Informationsweitergabe für niedergelassene Ärzte (Veranstaltungen, Informationsmaterial, persönliche Kontakte)
- Regelung zur Kommunikationsverbesserung mit Niedergelassenen in Sachen Doppeldiagnostik, Komplikationen und Therapieänderungen

2. Beschwerdemanagement

In unserer Klinik ist ein Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige und sonstige Kontaktpersonen etabliert. In monatlichen Abständen wird eine Auswertung der eingegangenen Rückmeldungen und Beschwerden vorgenommen und im Qualitätslenkungsausschuss vorgestellt. Die nachfolgende Auswertung zeigt die daraus resultierenden Verbesserungspotenziale auf:

Umgesetzte Verbesserungsmaßnahmen:

- Rauchfreies Krankenhaus
- Erstellung arabisch-sprachiger Aufklärungsbögen
- Regelmäßige Evaluierung der Wartezeiten
- Schaffung eines Internetzugangs für Patienten der Infektionsabteilung

3. Interne und externe Qualitätsaudits

Zur Überprüfung der Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen und zur Identifizierung von Verbesserungspotenzialen werden in der Klinik Begehungen sowie interne und externe Audits durchgeführt:

4. Dokumentationsanalysen

Die Durchführung von Dokumentationsanalysen dient dazu, die Dokumentation und den Informationsfluss hinsichtlich der Versorgung von Patienten zu verbessern. Hierbei wird die ärztliche und pflegerische Dokumentation durch den Qualitätsbeauftragten anhand definierter Checklisten überprüft und ausgewertet. Das Einverständnis der Patienten hierzu wird vor jeder Überprüfung eingeholt.

5. Fallbesprechungen

Die Durchführung von Fallbesprechungen dient der Verbesserung der Versorgungsqualität durch berufsgruppen- und fachabteilungsübergreifende Betrachtung der Erkrankung. Hierbei werden schwierige und komplexe Krankheitsverläufe von Patienten anonym vorgestellt und gemeinsam mit allen beteiligten Ärzten Therapiemöglichkeiten besprochen.

6. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen

Beginnend in 2008 wurden qualitätsrelevante Daten identifiziert, Erhebungsmethoden eingeführt bzw. verfeinert sowie schrittweise ein Kennzahlensystem für die interne Qualitätssicherung aufgebaut. Hausintern kommen kontinuierlich erfasste leistungs- und qualitätsbezogene Kennzahlen zum Einsatz, deren Auswertung in den monatlichen Sitzungen der Berufsgruppen erfolgt.



Insbesondere die Erhebung und Auswertung von Kennzahlen bietet die Möglichkeit, die vielfältigen Prozesse der Klinik zu überwachen und zu steuern und damit eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten sicherzustellen sowie eine hohe Qualität in Aufbau- und Ablauforganisation zu gewährleisten.

Beispiele für erhobene Kennzahlen:

■ Wartezeitenmessungen:

Hierbei wurden umfassend die Wartezeiten unserer Patienten während ihres Klinikaufenthaltes gemessen. Berücksichtigt wurden dabei zum Beispiel die Wartezeiten bis zur administrativen Aufnahme, die Zeiten bis zur Erhebung der ärztlichen und pflegerischen Anamnese sowie die Wartezeiten beim Röntgen, der Computertomographie, der Endoskopie und anderen diagnostischen Abteilungen.

■ Arztbrieflaufzeiten:

Als Resultat der regelmäßig durchgeführten Befragungen der Einweiser, wurden auf allen Stationen die Zeiten von der Entlassung eines Patienten bis zum Versenden des Arztbriefes ausgewertet. Ziel ist es, Maßnahmen zur Reduzierung dieser Laufzeiten zu ergreifen, um den behandelnden niedergelassenen Ärzte möglichst schnell die benötigten Informationen zukommen zu lassen.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

In der Asklepios Klinik Sankt Augustin ist ein Projektmanagement etabliert, in dessen Rahmen die strukturierte Initiierung, Durchführung und Evaluation von Projekten zur Qualitätsverbesserung erfolgt.

Folgende Projekte des Qualitätsmanagements wurden in 2008 durchgeführt:

Projekt: 1. Rezertifizierung nach KTQ® 5.0

Projektergebnis: Erfolgreiche Zertifizierung nach KTQ® 5.0

Projekt: Bauliche und funktionelle Umgestaltung des Empfangsbereichs und der Patientenaufnahme

Projektergebnis: - Patientenorientierte Gestaltung
- Gewährleistung des Datenschutzes-
- Reduzierung des Lärmpegels
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Empfangspersonal

Projekt: Umbau der Notfallambulanz

Projektergebnis: - Fristgerechter Umbau und Modernisierung der Behandlungsräume
- Patientenorientierte Einrichtung
- Erhöhung der Behandlungskapazität

Projekt: Entlassungsmanagement in der Kinderorthopädie

Projektergebnis: - Etablierung eines patientenorientierten interdisziplinären Entlassungsmanagements

Projekt: Pflegevisite

Projektergebnis: - Etablierung der Pflegevisite auf einer Station

Projekt: Einarbeitung im Zentral-OP

Projektergebnis: - Strukturierte Einarbeitung innerhalb der Probezeit
- Erhöhung der Mitarbeitermotivation und -zufriedenheit
- Erstellung eines Rotationsplanes
- Optimierung der Personalplanung
- Gezielte Personalentwicklung

Projekt: Ambulantes Operieren

Projektziel: Innbetriebnahme eines ambulanten Operationszentrums
Projektergebnis: Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

Projekt: Digitale Patientendokumentation

Projektziel: Digitale Patientenakte
Projektergebnis: Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.



D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Asklepios Klinik Sankt Augustin geht bei der Bewertung des Qualitätsmanagements weit über die gesetzliche Anforderungen hinaus und lassen ihr Qualitätsmanagement-System von externen unabhängigen Gutachtern überprüfen. Die Klinik liefert damit einen Nachweis über die geleistete Qualität und das erreichte Qualitätsniveau anhand definierter Qualitätsstandards. Mit der Aufrechterhaltung der Zertifizierung bzw. der Rezertifizierung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements der Klinik.

Die Asklepios Klinik Sankt Augustin unterzog sich folgender externer Bewertungen des Qualitätsmanagements:

Zertifizierung nach KTQ®

Bereits im Jahr 2005 wurde die Asklepios Klinik Sankt Augustin nach dem Zertifizierungsverfahren der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ®) zertifiziert. Bei diesem speziell für das Gesundheitswesen entwickelten Verfahren werden Strukturen und Abläufe der gesamten Klinik in folgenden Kategorien überprüft:

1. Patientenorientierung im Krankenhaus
2. Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Krankenhausführung
6. Qualitätsmanagement



Drei unabhängige Gutachter bestätigten der Klinik eine hohe Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie ein weit entwickeltes Qualitätsmanagement-System. Das KTQ®-Zertifikat ist bis Mai 2011 gültig.

Die Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2008. Hierbei wurde besonders die Patienten- und Mitarbeiterorientierung in der Klinik durch die unabhängigen Gutachter hervorgehoben.

Externe Qualitätsprüfung Speiserversorgung

Die Qualität der Speiserversorgung in der Asklepios Klinik Sankt Augustin wird kontinuierlich überprüft. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Zufriedenheitsaudits durch das LSG Hygiene Institute durchgeführt, in der alle Mitarbeiter und Patienten zu ihrer Zufriedenheit mit der Speiserversorgung befragt werden.

Die Auswertung dieser Befragungen ergab eine hohe Zufriedenheit mit den in unserer Klinik angebotenen Speisen. Darüber hinaus motiviert uns die Bewertung, Qualität und das Angebot unserer Speiserversorgung kontinuierlich zu steigern und zu verbessern.

Externe Qualitätsprüfung Reinigung

Die Asklepios Service GmbH unterzieht sich kontinuierlich einer unangemeldeten Qualitätsprüfung. Dabei werden die Organisation der Reinigung, die Reinigungsleistung und die Einhaltung von Hygienekriterien stichprobenartig überprüft, bewertet und dokumentiert.

Bildnachweis

Fotos Seite 6, 11, 33, 36, 38 (links), 44, 55, 58, 75, 136: www.medical-press.de-2006[®]

Asklepios Einrichtungen in Deutschland

Insgesamt zählen 104 Einrichtungen zum Asklepios Verbund, die ergänzt werden durch 37 Tageskliniken, Ambulanzen und Pflegedienste.



Von den 104 Asklepios Einrichtungen (Trägerschaft und Management) sind die 96 deutschen Standorte auf der Karte markiert. Acht weitere Kliniken befinden sich in Griechenland.

*) Einrichtungen in Betriebsführung der Asklepios Kliniken

Stand: Juli 2009

Zertifizierung:



Adresse:

Asklepios Klinik Sankt Augustin

Arnold-Janssen-Straße 29 · 53757 Sankt Augustin · Tel.: (0 22 41) 249 - 0 · Fax: (0 22 41) 249 - 402
 sanktaugustin@asklepios.com · www.asklepios-kinderklinik.de